

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk., excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pfg. für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Unterstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon - Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Zur Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck wird ein Festkommers

am 1. April d. Js., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses dahier stattfinden.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Feier laden wir ergebenst ein.

Wiesbaden, den 20. März 1895.

Namens des Magistrats: Namens der Stadtverordneten-Versammlung:

v. Jbell, Dr. R. Fresenius,
Oberbürgermeister. Stadtverordneten-Vorsteher.

Eintrittskarten à 1 Mk. sind an der Kurhauskasse, sowie beim Botenmeister des Rathhauses bis spätestens Montag, den 1. April, Mittags 12 Uhr, zu haben.

Besondere Plätze werden seitens des Festausschusses nicht angewiesen. Das Belegen von Plätzen ist von Montag Nachmittags 2 Uhr ab gestattet.

Bekanntmachung.

Die am 18. d. Mts. in den Walddistrikten „Linden“, „Risselborn“ und „Langenberg“ abgehaltene Holzversteigerung ist durch Magistratsbeschluss vom 21. d. Mts. genehmigt worden, wovon die Steigerer hiermit benachrichtigt werden.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes zur Abfuhr wird noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, 27. März 1895.

Der Magistrat
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Walddistrikte „Pfaffenborn“ wird hiermit bis auf Weiteres untersagt.

Wiesbaden, den 26. März 1895.

Der Magistrat
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Gewerbetreibenden, welche für die städtische Bauverwaltung Arbeiten bezw. Lieferungen ausgeführt haben, wofür noch keine Zahlung geleistet ist, werden eruchtet, die Rechnungen hierüber unter Beifügung der etwaigen Bestellzettel innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen, damit die Zahlung und Verrechnung dieser Beträge noch im Rechnungsjahre 1. April 1894/95 erfolgen kann.

Wiesbaden, den 25. März 1895.

Der Stadtbauamtsdirektor: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Freitag, den 29. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatze im District Klein-Ischen 20 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehrich öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 25. März 1895.

Bekanntmachung.

Rechnungen für die städtische Cur-Verwaltung aus dem Etatsjahre 1894/95 wolle man baldmöglichst an die unterzeichnete Direction einsenden.

Wiesbaden, den 23. März 1895.

Städtische Cur-Direction:
J. Heyl, Curdirector.

Heute Donnerstag von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5484
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. März 1895.

Geboren: Am 22. März, dem Schreinergehilfen Friedrich Ries e. S., R. Friedrich. — Am 23. März, dem Pensionär der Niederländisch-Indischen Armee Adolf Debus, e. L., R. Elsa. — Am 22. März, dem Gasarbeiter Georg Schnabel e. S., R. Karl Wilhelm August. — Am 24. März, dem Bademeister Rudolf Riendl e. S., R. Adolf August Karl Rudolf.

Aufgeboren: Der Rutscher Michael Danielid hier, mit Wilhelmine Christiane Marie Knögel zu Nächst. — Der Möbelhändler Karl Hey hier, mit Gertrud von der Heide hier.

Gestorben: Am 26. März, der Kaufmann Adolf Heinrich Hölzerbach, alt 34 J. 7 M. 23 T. — Am 26. März, Johann Gustav Christian Heinrich, Sohn des Zimmermanns Johann Ludwig Grass, alt 11 M. 19 T. — Am 27. März, Fritz Adam Willy, Sohn des Tapeziers Karl Langes, alt 9 M. 14 T.

Agl. Standesamt.



Donnerstag, den 28. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ Flotow.
2. Allerseelen, Lied Lassen.
3. Arie aus „Titus“ Mozart.
Oboe-Solo: Herr Schwartz.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.
4. Hochzeitsklänge, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ Adam.
6. Romanze für Harfe allein Chatterton.
Herr Wenzel.
7. Fantasie aus „Aida“ Verdi.
8. Freiherr von Hess-Marsch J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Phönix-Marsch Stasny.
2. Ouverture zu „Demophon“ Vogel.
3. Liebestraum-Walzer Czibulka.
4. Cantique de Noël Adam.
5. Introduction aus „Bal costume“ Rubinstein.
6. Ouvert. zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
7. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
8. Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen“ Nessler.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 29. März 1895, Abends 8 Uhr:

IV. Quartett-Soirée

der Herren: Capellmeister Louis Lüstner (1. Violine), Theodor Schäfer (2. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Johann Eichhorn (Violoncelle), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Musikdirectors Heinr. Spangenberg (Piano).

Programm.

1. Streichquartett in Es-dur (Nr. 36 der Peters-Ausgabe) Haydn.
2. Sonate in G-dur für Pianoforte und Violine, op. 13 Rubinstein.
3. Streichquartett in D-moll, nachgelassenes Werk Frz. Schubert.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 Mk., nichtnummerirter Platz 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 27. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Hotel Rheinfels.	
Linck	Hanau	Wolf Jak., Kfm.	Frankfurt
Nouhaus	Aachen	Wolf Jos., Kfm.	"
Zann	Haus-Közel	Römerhof.	"
Lichtenfels	Pforzheim	Kinny, Frau Consul Edinburgh	Hotel Rose.
Hartmann	Frankfurt	Seligsohn, Frau u. Tochter	Berlin
Bignold, Frau	London	Wollberg, Rtn.	Hamburg
Friedrich	London	Weissas Ross.	"
Hotel Bellevue.		Thümmel, Piarer u. Frau	Remscheid
Dr. Oechelhäuser, Geh. Com-	Dessau	Schützenhof.	"
merzianrath	"	Vörmann, Oberin	Verden
Hotel und Badhaus Block.		Dr. Sachs	Hamburg
Langendorff, Frau m. Kind u.	Berlin	Weisser Schwan.	"
Bed.	"	von Braunschweig, Lt.	Darmstadt
Zwei Böcke.		Hotel Schweinsberg.	"
Dr. Haupt, Prof.	Halle	Aschertz, Ing.	Mühlheim
Hotel Dahl heim.		Zur Sonne.	"
Mayfarth, Frau m. Fam.	Erfurt	Hilbert	Sellerrod
Dietenmühle.		Hotel Tannhäuser.	"
Haac, Stud. phil.	Berlin	Mayer, Kfm.	Mannheim
Erbprinz.		Sachautz, Kfm.	Lahr
Nagel, Frl.	Bretzenheim	Likaruppe, "	Hernsdorf
Furtenberg, Geschwister	Frankfurt	Strupe, "	Hirschberg
Bauer, Kfm. u. Frau	Strassburg	Kettle, "	Berlin
Müller, Lehrerin Sigmaringen	"	Oppenheimer	Frankfurt
Wahl, Metzger u. Frau	Biebrich	Taunus-Hotel.	
Wagner, Kfm.	Allendorf	Schmachtet, Kfm.	Elberfeld
Wagner, Komiker u. Frau	Leipzig	Ritter, Frau u. Tochter	Lubach
Goldenes Ross.		Ritter, Rtn.	Gregau
Teuffert	Frankfurt	Deuder u. Frau	Elberfeld
Dielhs, Ingen.	Berlin	Richter, Kfm.	Berlin
Grüner Wald.		von Heeringen, Oberst-Lt.	Berlin
Neuberger, Kfm.	Frankfurt	Hotel Victoria.	
Kock, Kfm.	"	Rackwitz, Architekt Hamburg	"
Demmler, Kfm.	Berlin	Foler, Ob.-Lt.	Hagenau
Adler, Kfm.	Flacht	von Löbbecke, Rittergutsbes.	Dorstadt
de la Haye, Kfm.	Niederlahnstein	Vier Jahreszeiten.	
Derhorst, Kfm.	Berlin	Haltinger, Rtn.	Wien
Folkers, Kfm.	Düsseldorf	Hotel Vogel.	
Hotel Happel.		Pfeifer, Kfm.	Cöln
Doras, Arzt	Strassburg	Stüroke, Referendar	Lg.-Schwalbach
Meyer, Kfm. u. Sohn	St. Goarshausen	Diehl, Grubendirektor Giessen	"
Knipp, Kfm. u. Frau	Berlin	Widmann, Frl.	London
Klüttsch, Frau m. Fam.	Fulda	Nold	Dier
Hotel Kaiserhof.		Hotel Weins.	
Mrs. Riess	London	Siegfried, Bürgerm. u. Frau	"
Mrs. Elkan	Hamburg	Herborn	"
Riess, Alf	London	Dr. Heussenstamm, Bürgerm.	Frankfurt
Haelele, Priv.	Mainz	Körner, Bürgerm.	Wien
Fischer, Frl.	Darmstadt	Christoph, Bürgerm.	Eschborn
Hotel National.		Hoechst, Bürgerm.	"
Schulze, Senator	Gifhorn	Niederbrechen.	
Villa Nassau.		Buhse, Ing.	Cassel
Bachrach, Stud.	Berlin	Zauberflöte.	
Curanstalt Bad Nerothal.		Braun, Kfm.	Elberfeld
Strauss, Rent.	St. Francisco	Steinberg, Kfm.	Cöln
Siemens, Frau	Siegen	In Privathäusern:	
Mangolp, Statistiker Darmstadt	"	Villa Mon Repos.	"
Nonnenhof.		Spattscheck, Frl.	Cöln
Dr. Goldmann, Priv. m. Fam.	Mainz	Neubauerstrasse 3.	"
Müller, Priv. m. Tochter	Erfurt	Miss Hope	London
Dr. Fischer	Lelpaig	Prof. Dr. Pagenstecher's	"
Schönenberger, Fbkt.	Heidelberg	Augen-Klinik.	"
Bloch, Kfm.	Mannheim	Walker, Lt.	Yorkshire
Hotel du Nord.		Blokhuis, Frau	Putten
Kühne, Frau m. Tochter	Frankfurt	Miss Manby	Abergavmay
Meister, Kfm.		Walter, Jungfer	"
Hotel Oranien.		Mrs. Perkins	London
Röder, Kfm.	Moskau	Augenheilanstalt für Arme.	
Zur guten Quelle.		Hammerschmidt, Frl.	Villmar
Uhlmann, Kfm.	Berlin	Moos Phil.	Eitville
Quisisana.		Moos Jos.	"
Rosenau, Frl.	Berlin	Grünwald, Frl.	Welgesheim
Rhein-Hotel.		Hess	Nieder-Flörsheim
Neu, Kfm.	Frankfurt	Rosbach, Frl.	Villmar
Peters, Architekt u. Frau	Stettin	Dillschneider, Frl.	Hillscheid
Walker, Ingen.	Liverpool	Ebert, Landw.	Dietenhäuser
		Geis, Frl.	Niedertiefenbach
		Höpp, Frau	Weyer
		Hannappel, Frl.	Oberhausen
		Jung L. Landm.	Okriftel

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 26. April d. Js. Vormittags 11 Uhr, werden die Immobilien der Wittve des Johann Friedrich Carl Müller, Louise geborene Hoch von hier, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kriewand und Frontspitze, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kriewand und Hofraum, belegen in der Göttestraße dahier zwischen Friedrich Etz und Nicolaus Müller, ferner eine Wiese, Kinkelwies ster Gewann zwischen dem Staatsfiskus und der ersten Pfarrei, zusammen 87,880 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 zwangsweise öffentlich wiederholt versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

3047 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März 1895, von Vormittags 10 Uhr ab werden auf freiwilliges Anstehen im Hause Nicolausstraße 27 (Ecke der Albrechtstraße) hierseits

1 Buffet, 1 Sopha u. 5 Sessel in gepr. Blüsch, 2 Trümeaux, 1 Herrenschreibtisch, 1 Spiegel m. Trümeaux, 1 Sopha, 1 Waschkommode m. Marmorplatte und Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Nachtschränken m. Marmorpl., 1 Bureau schreibtisch m. Zubehör, 1 Vertikow, 1 Doppeltisch, 1 Console, 1 Blüsch u. 1 Ledersessel, 1 Stehschreibtisch, 1 stummer Diener, 1 Bauern- u. 1 Rippisch, div. Tische, div. Rippisachen, 1 Stoffeile, 1 Standuhr in Marmor, 2 Teppiche, div. Bettvorlagen, 3 Stahlsche, 3 p. Fenstervorhänge m. Zubehör, 2 Holzstühle, div. Lampen, 1 Theeservice, 1 Glasbowle, 1 Blumenständer, 1 Ofenschirm, 1 Weckeruhr u. A. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 27. März 1895.

3111 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. März, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

3 Commoden, 1 Waschkommode, 2 Kanapee, ein Vertikow, 1 Thele mit Cigarrenabschneider, 9000 Cigarren, 48 Büchsen Lack, 2 Schränke mit Parfümerien

Öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1895.

5499* **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 28. März d. Js., Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden hinter der Kronenbrauerei dahier

1 Hütte und ca. 50 Sandsteine gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1895.

3103 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 28. März d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Kasten, 1 Bücher-, 1 Eis-, 1 Laden- und 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 3 Verticow, sechs Sopha, 6 Commoden, 1 Thele, 1 Brandkiste, 1 vollst. Bett, 2 Tische, 1 Ruhebett, 1 Spiegel, 25 Bilder, 1 Wagen, 1 Pferd, 1 Kuh u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1895.

3110 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Holz-Versteigerung.



Montag, den 1. April d. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend kommen im Reuhöfer Gemeindewald Distr. Bodenwald

378 Stück eichene Werkholz-Stämme u. Stangen 1. u. 2. Cl. von 35,19 fm. Gehalt sowie 50 rm Eichen-Schichtungholz von 2,2 m. Länge u. 31 rm Eichen-Knüttelholz zur Versteigerung.

Das Gehölz ist guter Qualität auf bequemer Abfahrt.

Reuhof, den 25. März 1895.

50846 **Gros, Bürgermeister.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Ein fast neuer **Cylinder-Bureau** u. ein großer Mahagony **Nußbaum** pol. **Altkenschrank**, weggungshalber billig zu verkaufen. Göttestraße 1c, 2. Stod.

Bernhard Fuchs,

47 Kirchgasse 47, nahe am Mauritiusplatz, empfiehlt zu dieser Saison in wirklich

grösster Auswahl

zu den alleräußersten, billigsten Preisen aus nur reinwollenen, soliden Qualitäten.

Herren-Anzüge, Preis Mark 16, 18, 20, 24 bis 50.

Jünglings-Anzüge von Mark 13.— bis 36.—

Knaben-Anzüge für das Alter von 3—16 Jahren von 3 Mark an.

Buckskin-Hosen, Preis: Mark 3 1/2, 4, 5, 6, 7 1/2 bis 18.—

Confirmanden-Anzüge Preis: Mark 12, 15, 18, 20 bis 35.

Großes Lager in Neuheiten von Herren-Paletots, Herren-Havelocks, Schlafrocke, Joppen, Sackrocke, Stoff- und Piquee-Westen, Knaben-Sackrocke, Knaben-Hosen.

Stoff-Lager zur Anfertigung nach Maasß unter Garantie des guten Passens.

3093

Männer-Turnverein.



Freitag, den 29. März 1895, Abends 9 Uhr:

Fortsetzung der Jahres-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Wahl des Ehrengerichts; 2. Bericht über den Feldbergturntag; 3. Wichtige Wirtschaftsangelegenheit; 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Waschbütten und Pflanzenkübel,

Waschzuber, Waschböcke, Waschbretter, Waschklammern, Wäschetrockner, Waschkörbe, Reiskörbe, Waschkübeln, Bügelbretter, Ärmel-Bügelbretter, sowie alle Arten Korbwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Zieh- und Drahtwaren empfiehlt in großer Auswahl

Karl Wittich,

3091

7 Michelsberg 7,

Ecke Gemeindebadgäßchen.

Renanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Stickereien!!!

Die auf Lager befindlichen sächsischen Stickereien werden wegen Aufgabe dieses Artikels zu

3095

außergewöhnlich billigen Preisen total ausverkauft.

Stücke von 4 1/2 Meter Größe. Breite 3 bis 25 Centimeter.

Louis Franke,

Spitzen und Stickereien. 2 Wilhelmstraße 2.

Öftern.

Cravatten, Kragen etc. Briefmarken für Sammler, empfiehlt billigst. Th. Wächter Weberg. 36

Für einen

3102

Jungen

von 14 Jahren wird irgend welche Beschäftigung gef. Nach. Exp.

Lang-

gasse

Hermann Brann.

Confirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl,

von Mk. 14.— bis 36.—

Ganz besonders mache ich auf einen Posten

Knaben- und

Jünglings-Anzüge

aufmerksam, welche ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

2893

Hermann Brann.



Lang-

gasse



Lang-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. März 1895.

X. Jahrgang.

Der Kaiser beim Fürsten Bismarck.

⊙ Friedrichsruh, 26. März.

Als der kaiserliche Sonderzug kurz vor 12 Uhr Friedrichsruh durchfuhr, tönten laute Hurrahs herüber. Am Paradesfeld zeigten sich kurz darauf am Grenzsäume des Bismarckschen Waldes zahlreiche Offiziere, das militärische Gefolge des Kaisers, der Kronprinz, Admiral Knorr, Cabinetschef Dr. v. Lucanus und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff. Die militärischen Anordnungen wurden vom kommandirenden General Grafen Waldersee getroffen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien der Kaiser in Kürassieruniform auf einem feurigen Braunen und lenkte an der Spitze der Truppen zum Paradesfeld ein. Vorab kamen Kürassiere. Dann folgten Husaren, Infanterie und Artillerie. Die Truppen nahmen auf drei Seiten eines großen Aders und auf Wiesensfeldern Aufstellung. Der Kaiser nebst einigen Offizieren hielt in der Mitte, neben ihm stand ein Soldat, der einen Kasten mit dem goldenen Palasch trug. Nach wenigen Minuten erschien zwischen den Bäumen des Waldsaumes ein offener Zweifspanner, in dem Fürst Bismarck in Kürassieruniform wie gestern saß. Als der Wagen die Mitte des Feldes erreicht hatte, sprengte der Kaiser in kurzem Galopp heran und parierte, die Hand ausstreckend, dicht vor dem Wagen. Fürst Bismarck erhob sich im Wagen und ergriff des Kaisers Hand. Es entspann sich ein kurzes Zwiegespräch zwischen beiden, das der Umgebung nicht verständlich war; man sah nur, daß der Fürst mehrfach wie zur Betheuerung seines Dankes die Hände emporhob. Der Kronprinz nahm hierauf auf Einladung des Fürsten im Wagen zur Rechten Platz und der Kaiser ritt zur Linken des Wagens, der in die Mitte der Truppenaufstellung fuhr. Als der Wagen hielt, ergriff der Kaiser den goldenen Palasch und hielt in militärischem Tonfall mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Ansprache, die der Fürst im Wagen stehend anhörte:

Eure Durchlaucht! Unser ganzes Vaterland rüstet sich zur Feier Ihres Geburtstages. Der heutige Tag gehört der Armee. Dieselbe ist zuerst berufen, ihren Kameraden und alten Offizieren zu feiern, dessen Wirksamkeit es vorbehalten war, ihr die Möglichkeit zu gewähren, die gewaltigen Thaten auszuführen, die in der Ordnung des wiedererstandenen Vaterlandes ihren Lohn fanden. Die Kriegerschaar, die hier versammelt ist, ist ein Symbol des ganzen Heeres, vor allem jenes Regiment, welches die Ehre hat, Ew. Durchlaucht seinen Chef zu nennen, jenes Feldzeichen, ein Denkmal brandenburgischen und preussischen Ruhmes, aus der Zeit des Großen Kurfürsten herüberstammend, geweiht durch das Blut von Mars-la-Tour. Ew. Durchlaucht wollen im Geiste hinter dieser Schaar den gesammten kampfergeisteten Heerbau aller germanischen Stämme sehen, die den heutigen Tag mitfeiern. Im Anblick dieser Schaar konnte ich kein besseres Ge-

schenk finden, als ein Schwert, diese vornehmste Waffe der Germanen, als Symbol jenes Instruments, welches Ew. Durchlaucht mit meinem hochseligen Großvater haben schmieden, schärfen und auch führen helfen, das Symbol jener gewaltigen Thaten, deren Blut und Eisen war, dasjenige Mittel, welches nie versagt und in der Hand von Königen und Fürsten, wenn es noththut, auch nach Jenseits dem Vaterlande den Zusammenhalt bewahren wird, der es einst nach außen hin zur Einheit geführt hat. Wollen Ew. Durchlaucht in den hier eingravierten Zeichen des Wappens Elsaß-Lothringens und des eigenen erkennen und fühlen die ganze Geschichte, die vor 25 Jahren ihren Abschluß fand. Wir aber, Kameraden, rufen: Seine Durchlaucht Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, hurra!

Fürst Bismarck antwortete:

Ew. Majestät wollen gestatten, Ihnen meinen unterthänigsten Dank zu sagen zu legen. Meine militärische Stellung Ew. Majestät gegenüber gestattet mir nicht, Ew. Majestät meine Gefühle weiter auszusprechen. Ich danke Ew. Majestät.

Als der Kaiser geendet hatte, war der Fürst ausgestiegen, um den Wagen herumgegangen und dicht an des Kaisers Pferd herangetreten. Er sprach mehrere Minuten, aber mit leiser, bei den Zuschauern nicht verständlicher Stimme. Jetzt näherten sich vom Schlosse her Graf Rantzau in Diplomatenuniform, die Gräfin Rantzau in Trauerkleidung und ihre Söhne in Matrosenanzügen. Den Säbel schwenkend, commandirte der Kaiser nunmehr zum Parademarsch, während seiner Regen herniederzurietseln begann. Kurz nach 1 Uhr war in ihrem offiziellen Theil eine Huldigung abgeschlossen, wie sie gleich großartig vielleicht nie einem deutschen Staatsmanne zu Theil geworden ist.

Bei der Mittagstafel überreichte der Kaiser dem Fürsten Bismarck ein Petschaft vom Schreibische Kaiser Wilhelms I. Die Ansprache des Kaisers an den Fürsten Bismarck lautete hier ungefähr:

„Der 80. Geburtstag Eurer Durchlaucht fällt in das 25. Jahr der Wiederrichtung unseres Reiches. Die Glückwünsche meines Heeres, geweiht durch die Erinnerung an die gewaltigen Kämpfe, konnte ich Ihnen soeben im Angesicht der Truppen aussprechen. Nicht an den großen Staatsmann, sondern an den Offizier richte ich heute meine heißen Wünsche.“

Und da sind es drei Sprüche, die für den heutigen Tag von besonderer Bedeutung mir erscheinen. Zum ersten Euer Durchlaucht Confirmationspruch: „Was Ihr thut, thut Ihr dem Herrn und nicht den Menschen“, weist hin auf das unerschütterliche Gottesvertrauen, mit dem Ew. Durchlaucht Ihre gewaltige Arbeit ausgeführt haben und das auch unser Heer niemals verleugnet hat.

Der zweite Spruch: „Dennoch“ war der Ausdruck jenes tapferen Grafen Rantzau, als er sich kühn das Schwert in stahlbewehrter Faust dem übermächtigen Feind gegenüberstellte. Ew. Durchlaucht haben denselben des öfteren wahr gemacht, zumal in jener Zeit schwerwiegender Entschlüsse für meinen hochseligen Herrn Großvater, als sie ihn mit stolzem Hinweis auf sein Offiziercorps an sein Portepée erinnerten.

Den dritten Spruch; Spaoctamus agendo schrieb mein eng-

lisches Dragoner-Regiment in stolzem Selbstbewußtsein auf sein Standarte. Dieses kann als Antwort gelten auf Alles, was Ew. Durchlaucht Feinde und Reiber sagen oder thun können.

Wir aber, die wir mit Freude Ew. Durchlaucht als Kameraden und Standesgenossen bewundernd feiern in bewegtem Dank gegen Gott, der Sie unseren glorreichen alten Kaiser so Herrliches vollbringen ließ, stimmen ein in den Ruf, den alle Deutschen von den Schneebedeckten Alpen bis zu den Schären des Nord, wo die Brandung donnernd braust, aus glühendem Herzen ausrufen: Seine Durchlaucht der Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, lebe hoch, hurra, hurra, hurra!

Die Antwort des Fürsten auf diesen Toast des Kaisers lautete:

„Erlauben Euer Majestät, Allerhöchstherrn meinen Dank in wenigen Worten zu sagen zu legen. Euer Majestät appellirten an die Eigenschaften des preussischen Offiziers. Ich kann in Anknüpfung daran nur das bekräftigen, was ich schon vor 10 Jahren bei der Begrüßung der Generale in Berlin aussprach: Das Beste in mir und meiner Lebensbethätigung ist immer der preussische Offizier gewesen. Wäre ich der nicht gewesen, ich weiß nicht, ob ich ganz in dieselben richtigen Bahnen verfallen wäre; aber der Landwehr-Offizier des neunten Regiments war für mich der Begleiter, der mich anno 48 von Haus aus in die richtigen Bahnen geworfen, d. h. in die Bahnen der Anhänglichkeit an unser regierendes Haus im Hinblick auf andere Länder, die diesen Vortheil eines regierenden Hauses überhaupt nicht besaßen. Kurz und gut, ich bin über 1848 hinweggekommen mit intensiver Anhänglichkeit an das Königs Haus, als ich vielleicht in meiner agrarischen Unwissenheit vor 1848 auch nur gedacht hätte: begeistert und hingebend. Ich bin in der Richtung geblieben, so lange meine Thätigkeit beansprucht wurde. Darin wurde ich überzeugt, daß außerhalb der dynastischen Anhänglichkeit in Deutschland überhaupt kein Heil ist. Wir brauchen bloß auf Frankreich zu sehen, seitdem die Dynastie weg ist. Wo soll ein Sammelpunkt herkommen, für den Nationalismus geblasen wird? Das ist immer streitig. Halten wir fest, was wir haben. Wir haben in Deutschland nicht ein einheitliches Kaiserthum, aber unsere Fürsten und regierenden Herren, die uns angehängt sind, an denen schon die römischen Schriftsteller die Anhänglichkeit der Germanen in einer Weise gerühmt haben, die wir heute kaum mehr verstehen. Im Sinne der germanischen Anhänglichkeit an die Stammesfürsten bitte ich, mit mir auf das Wohl meines gnädigen Herrn anzustoen. Seine Majestät der Kaiser und Königin lebe hoch!“

Bei der Tafel im Schlosse war die Reihenfolge: der Kaiser, Fürst Bismarck, der Kriegsminister, Generalarzt Dr. Reuthold, Oberst v. Scholl, Oberstlieutenant Graf Rolke, Graf Rantzau, Graf Herbert Bismarck, Major v. Jacobi, Oberstlieutenant v. Rallstein, Contreadmiral Frhr. v. Senden, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, General der Cavallerie Graf Waldersee, der Kronprinz, General der Infanterie v. Hahnke, Wirklicher Geh. Rath Dr. v. Lucanus, Oberst v. Kessel, Kapitän z. S. v. Arnim, Graf Altdorff, Geh. Rath Dr. Schweninger, welchem der Kaiser persönlich die Ernennung zum Geh. Med. Rath mittheilte. Als der Kaiser den Trinkspruch auf Bismarck

in Eurer Hand versprech' ich's, ich will über Euern Kindern wachen, als wenn sie mir gehörten.“

„Jenny!“ kam es fast tonlos über die Lippen der Sterbenden.

„Mutter?“

„Die Welt ist böse.“

„Ich weiß es, Mutter“, versicherte das Mädchen, „aber Du kannst ruhig sein, immer denk ich an Dich!“

„Da seib nur ruhig, die Jenny hat Recht“, wurde die Alte wieder hörbar, „die heißt sich durch, die ist nicht aus dem leichten Holze, wie die anderen Frauenzimmer! Und was die Hildegard ist, da braucht Ihr erst recht keinen Kummer zu haben.“

„Ich habe Euch noch etwas zu sagen... Ihr sollt Alles erfahren“, flüsterte die Mutter dann wieder, mühselig die Worte bildend, „ich selbst habe ein Unrecht begangen in meinem Leben... nichts gegen die Ehre... nein, nein... gegen das Herz. Aber er hat mir wohl vergeben, er hat mir geholfen... in meiner Wittwennoth. Ihr habt eine gute Schulbildung... alles er... aber ein Verleumder hat uns... geschadet... darum habe ich... schlechte Zeiten geseh'n... zuletzt... Aber... wenn ich nicht mehr bin... wird er Euch nicht... verlassen... wendet Euch... an ihn!“ Sie hielt erschöpft inne.

„Mutter, von wem sprichst Du?“ fragte Jenny leise. Die Kranke wollte antworten — aber ein jäher Griff nach dem Herzen, dann sank der Kopf der Mutter müde zur Seite, ein tiefer Seufzer hob noch einmal die eingesenkte Brust, der Blick erlosch — das Mutterherz hörte auf zu schlagen.

„Mutter, Mutter!“ riefen Beide mit schmerzhaften Stimmen, aber auf einen Wink der alten Regine unterdrückten sie jede Schmerzensäußerung, und in Ruhe sahen sie das geliebte Antlitz erbleichen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Vorsichtig schritten sie in der Finsterniß vorwärts.

„Jetzt rechts, drei Stufen!“

Eine Thür knirschte leise in den Angeln.

Sie traten in einen leeren Raum, der dumpf hallende Klang ihrer Stimme verrieth es.

„Ich habe Sie in die Küche geführt“, flüsterte sie, sie ist leer und wird fast gar nicht benutzt; unser Wirth und sein Diener lassen sich das Essen aus dem nahen Gasthause holen. Hier warten Sie. — Neben an schläft der alte Herr, er ist schwerhörig.“

Nach einer kurzen Pause hörte er sie wieder sprechen, aber mit etwas geängstigter Stimme. „Ich weiß nicht, was Sie von mir denken werden; begehe ich ein Unrecht, Sie hier hereinzuführen... jetzt... vielleicht hätte ich es nicht thun sollen...“, sie stockte.

Eben wollte er, ihre Gedanken errathend, vorschlagen, der eigenthümlichen Situation dadurch ein Ende zu machen, daß er sich entferne, als er inne ward, daß sie schon die Thür geschlossen hatte und davon gegangen war.

Al das, was er erlebte, erschien ihm wie ein Traum. Aber hatte er nicht doch ein Unrecht begangen, dem blind vertrauenden Mädchen zu folgen? Durfte er den guten Ruf des Mädchens so aufs Spiel setzen? Wie, wenn doch Jemand Zeuge dieses Vorganges gewesen war?

Indessen eilte Hildegard, nachdem sie den kleinen Hof überschritten, in dem der Wind laut heulend umherstrich, die kleine, steile Holzterrasse hinauf, die zu einer Galerie führte, welche außen am Hause sich hinzog.

Von ihr aus gelangte man in die Stube. Zwei Fenster schauten in den Hof, sie waren erleuchtet.

Wie würde sie die Mutter finden? Mehr als eine

Stunde war vergangen, seit sie die schwer Erkrankte verlassen hatte.

Klopfenden Herzens trat sie ein.

Die Lampe stand auf dem Tische, ihr mattes Licht fiel nur spärlich hinüber zum Krankenlager.

Am Kopfende des Bettes stand die alte, treue Hausgenossin und hielt das Kissen, in welchem die nur schwach athmende Kranke mehr saß, als lag.

Neben dem Lager saß Jenny, den blonden Kopf fast vergraben in den Kissen, um ihr Schluchzen zu verbergen.

Als die Thür sich öffnete, wandte die Schwester ihr thränenüberströmtes Gesicht der Eintretenden zu.

„Endlich, endlich, Hildegard“, rief sie mit ersticker Stimme „und Du kommst allein? wo ist der Doktor?“

Die Schwester brach Angesichts der leidenden Mutter ebenfalls in Thränen aus.

„Ich habe keinen gefunden“, schluchzte sie, „Niemand ist zu Hause, und die Angst trieb mich wieder her.“

„Es ist gut so, mein Kind“, sagte die Mutter, „ich brauche keinen Arzt mehr, es ist bald vorüber. Du... hast... mir geseh't! Komm, meine Hildegard... Jetzt... jetzt... bin ich... ruhig“, schloß sie, die müden Augen senkend und ihre mageren, blasse Hand auf den Scheitel ihres niederknieenden Kindes legend.

„Mutter, Mutter!“ schluchzten die Mädchen, küßten die welke Hand und benehten sie mit ihren Thränen.

Die alte Regine schüttelte ihren Graukopf und winkte verflohen, die Sterbende nicht zu sehr zu erschüttern durch lautes Klagen und Weinen.

„Unser Herrgott wird Euch beide auch nicht ver-
gessen“, sagte sie mit ihrer harten Stimme, „und die alte Regine lebt ja auch noch... ja, ja, Mutter
Hildegard“, wandte sie sich zu der Kranken, die ihre Hand zu erheben versuchte, um die erprobte, schlichte Freundin durch Handschlag zu verabschieden... „da, hier

ausbrachte, erschollen 21 Salutschüsse. Der Altreichskanzler dankte sofort. Die Tafelmusik hatte das Trompetercorps der Seydlitz-Kürassiere gestellt. Der Grundgedanke einer Ueberraschung des Fürsten konnte, weil gestern die ersten Zeitungsnachrichten über die bevorstehende militärische Feier auftauchten, nicht streng eingehalten werden; immerhin waren die Einzelheiten, darunter auch das Miterstehen des Kronprinzen, dem Fürsten überraschend. Die Truppen bleiben noch bis morgen in den Quartieren, die sie gestern in der Nähe von Friedrichsruh bezogen.

Um 3 Uhr 20 Minuten, nachdem der strömende Regen zeitweilig aufgehört hatte, bestieg der Kaiser zur Abfahrt seinen Wagen. Der Oberförster und zehn fürstliche Förster, von denen einer das allgemeine Ehrenzeichen erhielt, waren auf dem Wege vom Gartenthor bis zum Zug aufgestellt. Nach einiger Zeit, während der Kaiser am Fenster seines Wagens stand und das Publikum Hochrufe erschallen ließ, erschienen vor dem Zuge zur Verabschiedung das Ranyau'sche Ehepaar mit den Kindern, die Grafen Herbert und Wilhelm v. Bismarck, ersterer in Uniform, sowie schließlich trotz der Kälte des aufgeweichten Bodens der greise Fürst selbst in Uniform und Helm, aber ohne Mantel. Der Kaiser deutete sich durch das Fenster hernieder und sprach noch mehrere Minuten zu ihm. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand Bismarck noch einige Zeit da, militärisch gräbend und erschüttert freudig erregt.

Die Kaiserin ließ dem Fürsten Bismarck durch den Kronprinzen ein herrliches Rosenarrangement nebst einem Glückwunschbrief überreichen. Der Kronprinz that dies mit den schlichten Worten: „Von Mama!“

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 27. März.

Ein Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 26. März:

Die Tribünenbesucher des Reichstages, die heute in außerordentlicher Zahl sich eingefunden hatten, sind in ihrer Erwartung, einer bewegten Verhandlung beizuwohnen, anfänglich enttäuscht worden. Der Sitzungssaal zeigte zunächst das gleiche Bild wie an den vorhergehenden Tagen der Etats-Debatte: anwesend etwa vierzig bis fünfzig Abgeordnete, die, unbekümmert über den gerade Sprechenden, sich zumeist einer lebhaften Privatunterhaltung hingaben. Mit Würde waltete Frhr. v. Buol seines Amtes als Präsident; hilfreich stand ihm der joviale Direktor des Reichstages, Geh. Regierungsrath Knab zur Seite und auch die nationalliberalen und konservativen Schriftführer, von denen man angenommen hatte, daß sie dem Beispiele des Herrn v. Levegow und Dr. Bärklin alsbald folgen würden, ließen bereitwillig ihre Unterstützung. Frhr. von Buol ist in Parlamentskreisen durch sein entgegenkommendes, freundliches Wesen sehr geschätzt. Er hat ferner eine Eigenschaft, die ihn vorzüglich zur Leitung geeignet macht: Kaltblütigkeit. Endlich seine stattliche äußere Erscheinung verstärkt den Eindruck energischer Bestimmtheit, der von ihm ausgeht. Aber Frhr. v. Buol hört nicht ganz normal und spricht einen nicht ganz verständlichen Dialekt. Den ersten Mangel ersetzt er allerdings nahezu durch eine unermüdbare Aufmerksamkeit. Sobald ein Redner mit leiser klingendem Organ das Wort hat, erhebt sich Frhr. von Buol von seinem mächtigen Stuhle, schiebt die Brille zur Stirn empor und lauscht mit gespanntester Miene wie nur einer der amtlichen Stenographen.

In den Wandelgängen wurden die Vorgänge vom Samstag noch immer eifrig diskutiert; in zweiter Reihe galt das Gespräch, da und dort auch die Beratung der Führer, der Präsidentenwahl. In begeistelter Stimmung waren die von Friedrichsruh zurückgekehrten Abgeordneten. Manches drastisch-satirische politische Wort des Altreichskanzlers wurde im vertraulichen Zirkel mitgeteilt. Voll Bewunderung äußerten sich die Teilnehmer der Fahrt über die körperliche und geistige Frische des Fürsten. Seine Rede hat nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch die tief wirkende Art des Vortrags die Erinnerung an die bedeutungsvollen Ausführungen des ersten Kanzlers im Reichstag wachgerufen. Uebrigens befreit einigermassen, daß der Präsident des Reichstages nicht Bericht erstattete über seine Mission nach Friedrichsruh zur Ueberbringung der Glückwünsche des Landtages.

Die zweite Hälfte der Sitzung gestaltete sich noch recht bewegt. Besonders die Feststellung der Tagesordnung für den folgenden Tag gab zu einer bemerkenswerten Episode Anlaß: Graf Kanitz drückte den Wunsch aus, seinen bekannten Antrag auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr als zweiten Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen. Nicht nur Richter widersprach, unter Hinweis auf die Nothwendigkeit der Fertigstellung des Etats vor Ostern; auch das Centrum, dessen Beziehungen zu den Konservativen seit Samstag eine entschiedene Verschlechterung erfahren haben, wollte von dem Vorschlag nichts wissen. Vergebens war, daß Frhr. v. Mantouffell in sehr lebhafter Weise für die Verathung des Antrags Kanitz sich verwendete und

sogar eine Reichstagsauflösung an die Wand malte — „Sie wissen ja nicht, ob wir nach der Etatsberatung noch tagen.“ (Aha! links) —. Das inzwischen gut besetzte Haus lehnte in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen nur 56 Stimmen den Wunsch des Grafen Kanitz ab. Die Verkündigung des Resultats begleitete die Linke mit einem triumphirenden Lachen. Graf Kanitz hat entschieden Mißgeschick mit seinem Projecte.

Den Verlauf der Bismardtage

in Deutschland verfolgten die Franzosen mit besonders lebhaftem Interesse. Die Pariser Journale bringen aus und über Friedrichsruh recht sympathische Berichte, die zumeist auch von größerer Ausdehnung sind. Nur einzelne kleinere Blätter können sich Bissigkeiten nicht verjagen. Auch in Wien, Rom, London ist die Berichterstattung eine solche, die an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Hierzu kommt nun allerdings, daß fast überall die tiefste politische Stille herrscht, so daß die gesammte Aufmerksamkeit dem Fürsten Bismarck seit dem Zwischenfall im Reichstage gewidmet ist.

Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Die Arbeiten zur Fertigstellung des Gesetzentwurfs über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, dessen erste Redaction im Januar d. J. veröffentlicht wurde, werden eifrig gefördert, damit der Entwurf möglichst noch in der laufenden Session dem Reichstag unterbreitet werden kann. Gegenwärtig unterliegt die Vorlage noch einer Verathung im preussischen Staatsministerium, jedoch sollen die einzelnen Voten darüber bereits eingegangen sein, so daß eine baldige Beschlußfassung im Staatsministerium zu erwarten wäre. Dann würde der Entwurf an den Bundesrath und von diesem eventuell noch in der laufenden Tagung an den Reichstag gelangen.

Deutschland.

* Berlin, 26. März. (Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Königl. Opernhause bei. Heute Vormittag begaben sich der Kaiser und der Kronprinz zur Beglückwünschung des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh. — Zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand gestern Abend bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Freiherrn v. Marschall eine größere Festtafel statt. — Das Befinden des Prinzen Joachim ist andauernd zufriedenstellend. Daß die Besserung anhält, ist der Strohhalm auf der Schloßfreiheit und auf dem Schloßplatz in letzter Nacht entfernt worden.

— Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums dauerte von 2 bis 7 Uhr. An der Sitzung nahmen außer den Ministern auch der Staatssekretär des Staatsraths, Minister Direktor Grefeld, Theil.

— Finanzminister Miquel ist von seiner Krankheit wiederhergestellt. Der Minister war heute wieder zur Theilnahme an den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus erschienen.

— Die Reichstagspräsidenten. Herr von Levegow, welcher am Samstag das Präsidium des Reichstages niedergelegt hat, war dessen sechster Präsident. Auf Herrn von Simson folgte 1874 Herr von Jordanbeck, der sein Amt am 20. Mai 1879 niederlegte. An dessen Stelle wurde Herr von Seydewitz, der spätere Oberpräsident von Schlesien gewählt, den am 13. Febr. 1880 Graf v. Arnim-Boitzenburg (der frühere Oberpräsident) ablöste. Ihm folgte am 17. Februar 1881 Herr von Gösler, der nachmalige preussische Kultusminister, bis am 19. November 1881 Herr von Levegow gewählt wurde. Da bei den Neuwahlen 1884 Herr von Levegow gegen einen Fortschrittler unterlag, wurde am 22. November Herr von Wedell-Binsdorf, der heutige Hausminister, Präsident. Nachdem aber Herr von Levegow 1887 wieder in den Reichstag gewählt worden war, hat er seit 1888 bis jetzt die Geschäfte des ersten Präsidenten ununterbrochen geführt.

— Das Nierenleiden des Freiherrn von Stumm nimmt einen Verlauf, welcher die Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit des Erkrankten während der laufenden Session völlig ausschließt.

* Friedrichsruh, 26. März. Der Großherzog von Baden trifft morgen um 11.15 Uhr hier ein und reist um 1.17 Uhr zurück. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe kommt um 12.40 Uhr an und kehrt um 5.12 nach Berlin zurück.

— Friedrichsruh, 26. März. Mit jedem Zuge trifft eine Fülle von Geschenken hier ein. Vielbemerkter wurde ein heute aus Ramslau in Schlesien gesandter mächtiger eichengeschnitzter Lehnstuhl, der, thronartig geformt, auf zwei Löwen ruht. Die reichverzierte Rückenlehne trägt im Giebel die Inschrift: „Dem Begründer des deutschen Reiches, dem Großkanzler Fürsten Bismarck.“ Darunter stehen die Worte:

„Des Helden Seydlitz Fäden gründen Dich,
Du hehrer Fürst, der Deutschen Stolz und Ehre,
Um Dich und sie schlingt unzerbrechbar sich
Das Band der deutschen Liebe, deutscher Treue.“

* Darmstadt, 26. März. Mit Genehmigung des Großherzogs ist angeordnet worden, daß am Geburtstage

des Fürsten Bismarck die Staatsgebäude zu beflaggen sind und in allen Schulen der Unterricht ausfällt.

* Mannheim, 26. März. Der Bürgerausschuß genehmigte die Errichtung eines großen, über 7 Millionen Mark kostenden Industriehafens, und bewilligte dafür vorerst eine Million Mark.

* Detmold, 26. März. Die Beisetzung des Fürsten Voldemar hat heute Nachmittag stattgefunden. In Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold erschienen.

* Stuttgart, 26. März. Gutem Vernehmen nach äußerte der König seiner Umgebung gegenüber seine lebhafteste Entrüstung über den Mehrheitsbeschluß des Reichstages.

* Dresden, 26. März. Die Königin traf heute früh von Sigmaringen wieder hier ein, wurde vom Könige am Bahnhofe begrüßt, und fuhr mit ihm nach der Villa Strehlen.

Ausland.

* Bern, 26. März. Der Nationalrath beschloß mit 68 gegen 56 Stimmen die Einführung des Zandhölzchenmonopols. Der Ständerath ist in die Verathung der Aktionärstimmrechtsnovelle eingetreten.

* Paris, 26. März. An den Fürsten Bismarck ist von den angesehenen Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie ein Telegramm gesandt worden, in welchem dem Fürsten die Empörung der in Paris lebenden Deutschen über die Haltung der Mehrheit des Reichstages in der Angelegenheit der Bismarck-Ovation ausgesprochen wird.

* Paris, 26. März. Troßdem die Arbeiter der Zandholzfabriken eine Lohnerhöhung von 7 pCt. erhielten, erklären sie, den Ausstand fortsetzen zu wollen, wenn ihnen nicht 15 pCt. Lohnerhöhung bewilligt werde.

* Venedig, 26. März. In Mirabella bei Canania stürzte ein Theil der Thurmkirche ein. Eine Menge Kirchenbesucher wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind 8 Tode und viele schwere Verletzte aufgefunden.

* Sofia, 26. März. Drei große Dörfer mit 8000 Katholiken wollen zur orthodoxen Kirche übertreten.

* Madrid, 26. März. Das vom Ministerpräsidenten Canovas aufgestellte Programm wird allgemein als ein reaktionäres bezeichnet. Ein Theil der Konservativen wird der Regierung Beistand leisten.

* Shanghai, 26. März. Die Japaner haben die Fests der Pescadoreinseln vollständig eingenommen. Die Samstags gelandeten Truppen griffen die Fests von der Rückseite an, wo die Chinesen keine Verschanzungen vorgesehen hatten. Die Verluste sind auf beiden Seiten unbedeutend.

Locales.

Wiesbaden, 27. März.

* Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich ist gestern Vormittag 7 Uhr 08 Min. von England kommend in Frankfurt eingetroffen und begab sich zu Wagen nach Schloß Rumpenheim, von wo sie später nach Schloß Friedrichsruh bei Cronberg zu dauerndem Sommeraufenthalt zurückkehren wird.

* Se. Durchlaucht Prinz Karl von Hessen-Birstein, der vor einigen Tagen im „Hotel Kaiserhof“ hier abgestiegen ist, hat sich mit einer hier wohnenden jungen Amerikanerin, Fräulein Lewis, verlobt. (Prinz Karl von Hessen-Birstein ist nicht zu verwechseln mit dem Prinzen Jsenburg-Wächtersbach, der sich vor einigen Jahren hier längere Zeit aufhielt). Die Brüder des Verlobten sind hier eingetroffen und haben ebenfalls im „Hotel Kaiserhof“ Wohnung genommen.

* Bismarck-Kommers im Curhause. Bei dem zur Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck von den städtischen Körperschaften am 1. April im Curhause arrangirten Festcommers wird, wie wir von zuständiger Seite vernehmen, Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell die Festtheilnehmer begrüßen und das Kaiserhoch ausbringen, während Herr Stadtverordneten-vorsteher Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius die Bismarckrede halten wird. Weitere Reden werden nicht gehalten werden.

* Bismarck-Kommers. Zur Feier des achtzigjährigen Geburtstages Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck findet, wie wir schon kurz berichteten, Samstag den 30. März 1895, Abends präcis 8 1/2 Uhr im Römersaale hieselbst ein großer Kommers statt, den der Vorstand des Nassauischen Krieger-Verbands in Gemeinschaft mit den Vorständen der 5 hiesigen Krieger- und Militärvereine abzuhalten beschlossen hat. Die Veranstaltung, bei welcher Herr Musikdirektor Münch die Musik stellt und Gesangs-Abtheilungen der Vereine mitwirken, dürfte eine hoch patriotische und sehr zahlreich von eingeladenen Ehrengästen, Offizieren und Mitgliedern der Krieger- und Militärvereine besucht werden. Zum Tage des Kommerses ist der Samstag gewählt worden, weil am nächsten Sonntag die Festfeier in Rüdesheim stattfindet, zu welcher die Vorstände des Krieger-Verbandes und der hiesigen Krieger- und Militärvereine Einladung erhalten haben und am Montag hier im Curhause der Fürst Bismarck gefeiert werden wird.

— Bismarckfeier. Herr Oberlieutenant Wilhelm hat die Ansprache bei der Bismarckfeier des Christlichen Arbeitervereins übernommen. Die Feier findet am Vorabend des Geburtstages des Fürsten statt.

— Der Stadttauschverein verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hef den Vorsitz führte, und die Herren Stadträthe Böttling, Steinlaßer und Wagemann als

Reisiger fungiren, nur die Verwaltungsgeschäfte der Frau Witwe Kühn gegen die kgl. Polizeidirektion und Stadtbehörde wegen verweigerter Schankenerlaubnis in dem Hause Albrechts 49. Klägerin ist Eigentümerin dieses Grundstücks, hatte die Wirtschaft seither verpachtet und beabsichtigt nun, letztere selbst zu übernehmen. Durch die Verweigerung der Concession und den Fortfall der Wirtschaft würde, wie der Vertreter der Klägerin ausführt, dieser ein erheblicher Schaden bezüglich der Rentabilität entstehen. Der Stadtschuss wies die Klage ab, indem er die Bedürfnisfrage verneinte.

HK. Petition gegen den Stempelsteuer-Gesetzentwurf. Die hiesige Handelskammer hat an das Haus der Abgeordneten eine Petition betr. den Entwurf eines Stempelsteuer-Gesetzes gerichtet. „Die Vorlage bringt, heißt es darin u. A., eine Reihe von Neubelastungen für alle Erwerbsklassen, insbesondere aber für Handel, Industrie und Gewerbe, und offenbart eine so fälschliche, den Grundgedanken der bisherigen Steuerreform widersprechende Steuerpolitik, daß wir uns gezwungen sehen, gegen diese Neubelastungen, wenn auch leider in Folge der späten Bekanntgabe des Entwurfes etwas verspätet, vorstellig zu werden. Einer der Hauptfehler des Gesetzentwurfes ist, daß er den bisherigen Hauptgrundsatz der preussischen Stempelsteuer-Gesetzgebung, nur Urkunden über Rechtsgeschäfte zu besteuern, verläßt. Die Begründung rühmt zwar dem Entwurf nach, daß derselbe an dem Grundsatze des derzeitigen Stempelgesetzes festhalte, daß nur die über die Rechtsgeschäfte errichteten Urkunden besteuert werden sollen, sie thut dies aber ohne jede Berechtigung. Der Entwurf hat diesen Grundsatz sowohl in den allgemeinen Vorschriften wie im Tarife wiederholt verlassen, so schon in § 1 des Gesetzes, in Nr. 2, Nr. 9, Nr. 49 und Nr. 59 des Tarifes, und in allen den neuen Tarifbestimmungen, welche nach der Begründung ihre Berechtigung in der besonderen Inanspruchnahme staatlicher Amtstätigkeit finden, also so oft, daß von einem bestimmten Grundsatze des geplanten Stempelgesetzes gar nicht mehr geredet werden kann. Wir bitten daher, um die Freilassung des gewöhnlichen geschäftlichen Briefwechsels mit Sicherheit zu gewährleisten, um Streichung des § 1 Abs. 3; ferner um Streichung von Tarif Nr. 2, Abs. 3; der Vorschrift in Tarif Nr. 9, Abs. 2 (Aufzeichnung über das Ergebnis einer Auktion ohne Unterschied ist mit 1/2 vom Hundert stempelpflichtig); Nr. 59 derart abzuändern, daß nicht alle Schuldenerkenntnisse, sondern nur Urkunden über Schuldverpflichtungen der Stempelpflicht unterliegen sollen; in Nr. 59 die Stempelpflicht der mündlichen Mieth- und Pachtverträge zu streichen; die Nr. 58 des Tarifes entsprechend abzuändern, daß nur Urkunden über Schiedssprüche, nicht aber diese selbst ohne Beurkundung stempelpflichtig sein sollen; die Kauf- und Lieferungsverträge stempelfrei zu lassen und Tarif Nr. 34 Abs. 3 zu streichen; Tarif Nr. 22 b—g und Nr. 27 abzulehnen zu wollen (Stempelpflicht amtlicher Erlaubnisurkunden an Privatpersonen). Außer gegen die vorgenannten Neuerungen, Erweiterungen des Kreises der Schriftstücke und Rechtsgeschäfte u. s. w., welche stempelpflichtig sind, müssen wir uns noch gegen eine Reihe sehr erheblicher Erhöhungen alter Tarifsätze im Entwurf, welche das sichere Endergebnis haben werden, besonders Handel und Industrie, aber nicht minder Landwirthschaft, in ihren einzelnen Handlungen zu treffen, erklären. Es sind dies besonders L.-Nr. 26 (Gesellschaftsverträge), Nr. 72 (Versicherungspolice), Nr. 73 (Arbeitsverträge), Nr. 75 (Vollmachten), Nr. 76 (Verkaufungsverträge), welche an Stelle des Fiktionspfeils von 1,50 Mk. künftig einem Werthe von 2 Mk. angehoben werden. Wir bitten daher bei L.-Nr. 26, 72, 73, 75, 76 die alten Stempelsätze beibehalten zu wollen und um Ablehnung der Vorschriften von § 7 (unumschränktes Kontrollrecht der Stempelbehörden). Die gesammelten von uns im Vorstehenden bekämpften zahlreichen Neuerungen des Entwurfes, welche sowohl viele bisher stempelfreie Schriftstücke (ja sogar mündliche Einigungen) über Rechtsgeschäfte, auch wenn sie nicht förmliche Urkunden sind, als auch eine ganz zahlreiche Klasse von Rechtsgeschäften (Kauf- und Lieferungsverträge über bewegliche Sachen) der Stempelsteuer neu unterwerfen, bei anderen Urkunden über Rechtsgeschäfte den Stempel bedeutend erhöhen, endlich eine ganze Anzahl Urkunden von Behörden für Private stempelpflichtig machen, sie bedeuten ein Verlassen der Grundsätze des alten preussischen Stempelgesetzes und gehen darauf aus, den geschäftlichen Verkehr möglichst in allen seinen Einzelhandlungen zu besteuern. Wir bitten daher hohes Haus der Abgeordneten ergebenst, den Stempelsteuer-Gesetzentwurf einer umfangreichen Umarbeitung unterziehen und dabei die von uns vorgetragenen Wünsche berücksichtigen zu wollen.

Der national-liberale Wahlverein hielt gestern Abend im Gasthause „Zum Hahn“ eine Versammlung ab, die jedoch nicht sehr stark besucht war. Aus diesem Grunde wurde nach einer Besprechung der inneren Parteiverhältnisse die weitere auf der Tagesordnung stehende Neuwahl des Kreiskomitees für eine demnächst neu einzuberufende Versammlung zurückgestellt. Der zum Schluss durch den Herrn Schammeister erläuterte Kassenbericht konstatierte, daß der Kassenbestand ein für die Mitglieder der Partei sehr erfreulicher sei.

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum als städtischer Oberfeldschütz feiert am 1. April Herr Stöppeler. Wie wir hören, sind es an diesem Tage ebenfalls 25 Jahre, seit die Feldschützen Herren Börner und Reumann in den städtischen Dienst traten. Die Letzteren können daher am gleichen Tage ihr 25-jähriges Jubiläum feiern.

Confirmation. Herr Divisionspfarrer Runge wird am Palmsonntag, Mittags um 12 1/2 Uhr, in der Marktkirche 40 Kinder (15 Knaben und 25 Mädchen) der Militär-Gemeinde confirmiren.

Das Beirathsgeschäft blüht! Nicht weniger als 72 amtliche Aufgebote sind im Kasten des kgl. Standesamtes im Rathhause ausgehängt.

Neue Bahnlinien. Im hiesigen Taunusbahnhof werden eben zwei neue Bahnlinien abgebrochen, deren Zifferblätter Nachts durch eine vorzügliche Beleuchtungsanordnung erhellt sein werden.

R. Hochwasser. Durch den seit zwei Tagen niedergegangenen Regen ist das Hochwasser des Untermaines fortwährend größer geworden und reicht die Wasserhöhe zwischen Kassel-Hochheim bis an den Bahndamm der Taunusbahnlinie. Eine Hochwassergerfahr für den Rhein ist kaum vorhanden.

X Lohrnde-Versteigerung. Bei der heute Vormittag stattgehabten Versteigerung von etwa 600 Centner Lohrnde aus den städtischen Waldungen blieb Herr Fabrikant Otto Engelhard zu Hofheim i. T. mit 280 Mk. per Centner Höchstbietender.

Verkaufswinkel. Herr Stadterordneter Louis Balthar hat seine Villa, Kapellenstraße 58, durch Vermittelung der Immobilien-Agentur J. Meier, Taunusstraße 18, verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Donnerstag, den 28. d. M., geht die lustige Theaterrevue „Das lachende Wiesbaden“ zum 3. Male in etwas veränderter Gestalt und mit Neubestellungen einiger Rollen und Parthien in Scene. Die Soubrette des Residenztheaters spielt Frä. M. Daldorf. Die Rolle des „Lentzen“ hat Frä. Ceera über-

nommen. Ferner sind namentlich im 2. Acte einige wohlthätige Striche angebracht worden. So bleibt die Parodie auf „Madame Sans Gêne“ von H. Jakobson ganz weg und das lustige Fiebermaus-Finale tritt an deren Stelle, auch werden sonst noch einige neue Einlagen eingefügt.

Das letzte Concert des „Luser'schen Gesangsvereins“, welches in Folge der zahlreichen Influenza-Erkrankungen, namentlich unter den Damen, immer wieder hat verschoben werden müssen, findet nunmehr Sonntag den 31. März cr. Abends 8 Uhr im Schützenhofsaale statt. Auf das Programm desselben, welches wie immer ein sehr reichhaltiges und gewähltes ist, werden wir noch zurückkommen.

Elberfeld, 26. März. Die Direktion des Barmer Stadttheaters wurde dem Direktor Eugen Moriz Mauthner, gegenwärtig in Dresden, übertragen. Der jetzige Direktor Brandt übernimmt, wie wir schon ausführlich gemeldet, das Wiesbadener Residenztheater.

Mailand, 26. März. Die erste Aufführung der neuen zweiactigen Oper Mascagni's, „Silvano“, fand gestern Abend im hiesigen Scalatheater statt. Mascagni wurde mehrmals hervorgerufen. Der ausgezeichnete Tenorist De Lucia gefiel sehr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 26. März.

Der Kemmer'sche Uhrendiebstahl vor Gericht. Unsere Leser werden sich noch des großen Uhrendiebstahls erinnern, welcher in der Nacht zum 3. November v. Js. bei Herrn Uhrmacher Kemmer hier, Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße, ausgeführt wurde. Heute stehen dieserhalb vor Gericht: 1) der Schuhmacher Johann Beyer aus Steinbach im Baden, 29 Jahre alt, vorbestraft, welcher in Gemeinschaft mit dem Johann Weber aus Herbesthal, der aber nicht aufzufinden ist, seinen Diebstahl gemeinschaftlich ausgeführt haben soll; sodann sind weiter angeklagt: 2) der Tagelöhner Karl Mehlner, 29 Jahre alt, 3) der Tagelöhner Johann Keller, 34 Jahre alt, 4) der Tagelöhner Peter Graf, 37 Jahre alt, letztere drei in Mannheim wohnhaft und schon vielfach vorbestraft, wegen Hehlerei. Beyer ist geständig, behauptet aber, er habe den Einbruch ganz allein vollführt. Er habe öfter beobachtet, daß in dem Laden werthvolle Uhren lagen und da sei der Entschluß in ihm gereift, einzubrechen; der Kolladen sei gar nicht fest gewesen, man habe ihn mit den Fingern in die Höhe heben können. So habe er mit einem Meißel den Laden gehoben und dann mit dem Rücken die Scheibe eingedrückt. Die Uhren habe er in einen Handkoffer gepackt und sei mit denselben nach Mainz gegangen. In Mainz habe er eine Uhr versteckt und sei mit dem Erlös nach Coblenz gefahren, wo er den Weber getroffen und ihn nach Köln und Berlin mitgenommen habe, denn zu Zweien könne man solche Sachen besser an den Mann bringen. Als ein großer Theil der Uhren verkauft war, ging Beyer zurück nach Mannheim, dort traf er im „Ritter St. Georg“ den Mehlner, den er vom Militär aus kannte. Er bot dem Mehlner eine Uhr zum Kaufe an, die dieser auch für 3 Mk. 50 Pfg. erkaufte. Auch mit den beiden anderen Angeklagten trat Beyer wegen Uhrenkaufs in Unterhandlung, verkaufte auch an Graf eine solche. Da kam die Polizei hinter die Sache und da diese von dem hiesigen Uhrendiebstahl Kenntnis hatte, griff sie zu und am 19. November wurde die Gesellschaft verhaftet. Auch Weber befand sich in den Händen der Polizei, er mußte aber wegen Krankheit in das hiesige städtische Krankenhaus verbracht werden, aus dem er entwichen und bis jetzt noch nicht wieder festgenommen worden ist. Nach den Angaben Beyers und auch der übrigen Angeklagten, haben diese keine Kenntnis davon gehabt, daß die Uhren Beyer's aus einem Diebstahl herrührten. Beyer will den Einbruch zwischen 1/2 und 3 Uhr Nachts ausgeführt haben. Die Nachtwache sei wohl einmal von der Rheinstraße hergekommen, sie habe ihn aber nicht bemerkt, auch der Wächter vom Mauritzusplatz sei einigemale bis in die Nähe, aber nicht an ihn herangekommen, er habe sich dann immer ruhig verhalten. Bei dem Diebstahl sind zusammen 106 Uhren, darunter 62 silberne und 44 goldene entwendet worden, die für den Bestohlenen einen Ankaufswert von 3622 Mark hatten. Bei der Verhaftung Beyer's sind in dessen Besitz noch 35 Stück gefunden worden, die der Bestohlene zurückhalten hat. Auch Ringe und Uhrketten sollen entwendet worden sein, Beyer will aber hier von nichts wissen. Beyer wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, Mehlner und Graf wegen Hehlerei zu 10 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, Keller wurde freigesprochen.

X Frankfurt, 26. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute gegen den 42-jährigen Schlosser W. Christmann aus Wiesbaden wegen Mordversuchs verhandelt. Der Thatbestand, wie er der Anklage zu Grunde liegt, ist f. B. berichtet worden, und zeigt uns das traurige Schauspiel eines verfehlten Lebens. Christmann gehört zu denen, die als ehrliche Menschen weder Glück noch Stern haben und der in der Verzweiflung im Einverständnis mit seiner Frau erst dieser und dann sich durch einen Revolver-schuß das Leben zu nehmen suchte. Derselbe mißlang, beide wurden schwer verletzt in das städtische Krankenhaus gebracht und sind wieder genesen. Nach der Aussage des Oberarztes des Krankenhauses hat der Angeklagte unter dem Eindruck einer fixen Idee gehandelt, also die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen. Der Staatsanwalt Hedelsberg beantragt nunmehr Verurteilung der Sache, um noch andere Sachverständige über den Geisteszustand des Angeklagten zu hören. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fester, hält das nicht für nöthig, da auch aus anderen Gründen die Freisprechung erfolgen müsse. Der Gerichtshof aber giebt dem Antrage des Staatsanwalts Folge. Christmann soll von dem Arzte Dr. Stoll (Direktor der Irrenheilanstalt) und Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Grandhonne auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Der bedauernde Mann, der zweifellos freigesprochen werden wird, wird bis dahin aus der Untersuchungshaft entlassen und auf freien Fuß gesetzt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. März.

Am Ministertische: die Minister Tzielen und Riquel. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Vor der Tagesordnung giebt Abg. v. Tiedemann-Bomst (ft.) eine Erklärung über seine früheren Mittheilungen über eine Rosencroscier ab.

Erster Gegenstand ist die Veranlassung des Gesetzentwurfes betreffend die Eingemeindung der Stadt Bodenheim in den Bezirk der Stadt Frankfurt a. M. und die Aufhebung des Amtsgerichts zu Bodenheim.

Abg. Zimmermann (ft.) erklärt im Namen seiner Freunde die Zustimmung zu dem Gesetzentwurf trotz der mancherlei Bedenken, die der Mangel einer Städteordnung und die Landgemeinderordnung für die Provinz Hessen-Nassau in den betheiligten Kreisen erregt habe.

Geheimrath Salwe beruft sich auf die früheren Erklärungen des Ministers über diese Angelegenheit. Die Regierung halte nach wie vor eine Regelung der Frage für wünschenswerth, doch erforderten die Vorarbeiten noch eine gewisse Zeit.

Der Entwurf wird hierauf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Ohne Erörterung wird in dritter Lesung der Gesetzentwurf betreffend die Nachschifferei im Rhein und die Regelung der Fischereiverhältnisse angenommen; desgleichen der Gesetzentwurf betreffend die Aushebung älterer in Schleswig-Holstein und Cassel geltender feuerpolizeilicher Bestimmungen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnbauhanges und die Betheiligung des Staats an dem Bau von Kleinbahnen. Berichterstatter Abg. Frhr. v. Richtigshofen-Gäbersdorf (dc.). Die Commission beantragt folgende Resolution:

„Die Staatsregierung zu ersuchen, ohne erst eine Revision des Enteignungsgesetzes abzuwarten, bei späteren Vorlagen von Gesetzentwürfen betreffend Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnbauhanges eine Aenderung des bisherigen Verfahrens bei der Heranziehung der Betheiligten zu den Grunderwerbskosten bei dem Ausbau von Nebenbahnen in Anwendung zu bringen und dabei zu erwägen, ob nicht den Interessenten die Wahl zwischen Hergabe des Grundes und Bodens und einer Pauschalsumme freizustellen ist.“

Nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Conrad-Graubenz (ft.), Frhr. v. Richtigshofen (dc.) und Linke (nl.) fordert v. Riepenhausen (dc.) eine bessere Berücksichtigung des Orens und bittet den Minister, sein Verlangen nicht wie bei der ersten Lesung mit Stillschweigen zu übergehen. Vielleicht werde man einwenden, die Gegenden seien zu arm, aber es sei zu erwägen, daß die Eisenbahn gerade ein Kulturträger ersten Ranges sei.

Minister Tzielen: Der Redner scheint es übel empfunden zu haben, daß ich ihm bei der ersten Lesung nicht Rede stand; ich habe ihn aber durchaus paritätisch mit allen übrigen Abgeordneten behandelt. (Heiterkeit.) Was ich ihm heute antworten soll, setzt mich in Verlegenheit. Die Aufstellung bestimmter Grundsätze zur Vertheilung des ausgemessenen 5 Millionenfonds ist unmöglich und in der ersten Lesung wurde denn auch auf die Nothwendigkeit verwiesen, der Regierung freie Hand zu lassen. In der Budgetkommission hat die Regierung sich bereits einverstanden erklärt, dem Landtag alljährlich über die Verwendung Mittheilung zu machen.

Finanzminister Dr. Riquel: Ich glaube, auch mein Kollege hat sich zur Aufnahme dieses 5 Millionenfonds nur mit schweren Bedenken entschlossen. Trotz meiner Bedenken habe ich doch zugestimmt, daß der Versuch gemacht wird. Man wird aber den Fonds nur da verwenden dürfen, wo trotz besten Willens der Betheiligten das Kapital nicht aufgebracht wird. Weiter wird es sich durch den Bau der betreffenden Kleinbahn wirklich um eine Landesmelioration handeln müssen und in der Regel wird auch ein mäßiger Renten-ertrag in Aussicht zu nehmen sein. Ausnahmen können eintreten, dürfen aber nur vereinzelt bleiben. Es wird nach Aufnahme des 5 Millionenfonds ein großer Anlauf der Petenten kommen. Dabei wird auf diese Ueberlegungen zu achten sein. (Beifall.)

Das Gesetz und die Beschlüsse der Kommission werden ohne wesentliche weitere Erörterung angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, ferner 3. Lesung des Secundärbahngesetzes, Antrag Ring-

Telegramme und letzte Nachrichten.

2. Berlin, 27. März. Wie nunmehr feststeht, wird das neue Präsidium des Reichstages heute wie folgt aufgestellt worden: 1. Präsident: v. Buol (Centr.), 1. Vice-Präsident: Schmidt-Elberfeld (freisinnige Volkspartei), 2. Vice-Präsident: Spahn (Centrum). Die Nationalliberalen und die beiden konservativen Fraktionen werden weiße Zettel abgeben.

Berlin, 24. März, Nachm. Der Reichstag wählte soeben zum ersten Präsidenten den Freiherrn v. Buol, zum ersten Vicepräsidenten den freisinnigen Volksparteiler Schmidt-Elberfeld.

Friedrichsruh, 27. März, Mittags. Die Halberstädter Kurassiere holten vorhin die Flagge vom Schlosse ab und lehrten nach ihrer Garnison zurück. Um 11 Uhr traf Prinz Heinrich mit dem Prinzen Waldemar von Kiel kommend, hier ein. Um 11 1/2 Uhr traf der Großherzog von Baden mit Gefolge, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem Prinzen Alexander nebst den Beamten der Reichskanzlei, der badische Gesandte Frhr. von Jagemann u. A. hier ein. Der Reichskanzler überreichte dem Fürsten Bismarck eine Adresse des preussischen Staatsministeriums.

Friedrichsruh, 27. März, Nachm. Prinz Heinrich und Prinz Waldemar sind um 12 1/2 Uhr hier wieder abgereist. Fürst Bismarck schenkte dem letzteren sein großes Bild mit Unterschrift. Der Großherzog von Baden und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reisten um 1 Uhr 20 Min. wieder ab. Der Fürst Bismarck begleitete seine Gäste bis zum Bahnhofe und verabschiedete sich auf's herzlichste. Auch die Ankunft des Königs von Sachsen wird erwartet.

C Mainz, 27. März, Mittags. Die Centrumsfraktion der zweiten Kammer und der Landesausschuß des hessischen Centrums sprachen in einem Telegramm an den Vorstand der Reichstagsfraktion namens der Katholiken Hessens ihren wärmsten Dank dafür aus, daß das Centrum im Reichstag die Ehre des Fürsten Bismarck abgelehnt hat.

3. Paris, 27. März, Mittags. „Temps“ und „Journal des Debats“ veröffentlichen heute Leitartikel über die parlamentarische Krisis in Deutschland. Beide Blätter stimmen darin überein, daß der Name Bismarck keine Wahlparole und der Konflikt der Staatsoberhäupter mit dem Reichstag noch nicht zu einer definitiven Krisis führen werde.

Donnerstag u. Freitag wird Rödterstraße 16 bei H. Lendle erste Qualität Rindfleisch zu 54 Pfg. ausgehauen.

**Geschäfts-Eröffnung:
heute, den 27. März.**

**Geschäfts-Eröffnung:
heute, den 27. März.**

Auf Credit!

**Möbel, Betten
und
Polsterwaaren**
zu bequemen Theilzahlungen.
Coulante Bedingungen.

Auf Credit!

Billiger wie überall
Herren-
Knaben- und
Damengarderobe
Manufactur-
waaren
Wäsche.

J. Wolf

Creditgeschäft

Bärenstrasse 3¹

Billiger wie überall
Uhren, Gold-
und Silberwaaren
Schirme
Stiefel
etc. etc.

Auf Credit!

**Kgl. Beamte
ohne
Anzahlung.**

Auf Credit!

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

empfehle mein reichhaltiges, vollständig **neues Lager** in- und ausländischer Stoffe



Anfertigung nach Maass.



Grosses neues **Lager** eleganter **fertiger** Herren- und Knaben-Garderoben.

A. Bretzheimer Nachf.,

2 Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

3090

Vorschussverein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
Haftpflicht.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf sechs
Procent festgesetzte Dividende für 1894 kommt vom
27. März an Vormittags und in den Kaffe-
stunden und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,
vom 6. April an nur Vormittags gegen
Vorlage der Abrechnungsbücher an unserer Kasse zur
Auszahlung.

Zugleich ersuchen wir, diejenigen **Abrechnungsbücher**, in welchen ein volleingezahltes Geschäftsguthaben
noch nicht eingetragen ist, zum Zweck der Eintragung
des Standes desselben Ende 1894 einzureichen und
nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen. 3081
Wiesbaden, den 26. März 1895.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
Haftpflicht.
Brück. Bild.

Langgasse 9, gegenüber der Schönenhofstraße.
Grosse Auswahl von
Confirmations-Geschenken
in soliden und preiswerthen Gold- und Silbergeschmuckstücken.
Reizende Neuheiten!
Wilhelm Engel, Juwelier,
Langgasse 9, gegenüber der Schönenhofstraße.
Altes Gold und Silber wird in Tausch und Zahlung genommen.

Eine norddeutsche
Lehrerin

mit ausgezeichneten Zeugnissen, im Besondere der Stadt wohnhaft,
5 Jahre im Auslande, in allen Fächern Unterricht ertheilend,
wünscht nur eine Stunde täglich, deshalb die Zeit zur Stunde
fast beliebig zu wählen. Offerten an die Expedition unter G 12.

Ich wohne jetzt
Adelheidstraße 53, B.
W. Górnicki, Masseur.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. **M. Falkenberg,**
Berlin, Steinwegstraße 29. 3891b

Eine gangbare
Schlosserei,

in einem Orte im Rheingau,
mit sämmtlichem Werkzeug und
guter Kundschaft gegen geringe
Anzahlung zu vermieten oder
zu verkaufen. Näheres bei Ph.
Jac. Bischoff, Offenhandlung
Elville. 3879

Reparaturen an Uhren, sowie
an echten und unechten
Schmuckstücken werden billigst
ausgeführt bei Uhrmacher Ew.
Stöcker, 52 Webergasse 52.

Große Badkisten
werden billig abgegeben.

J. Bacharach,
3097 Webergasse 4.

Glaser-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 18, 1.

Ein schwarz Seiden-Plüsch a
Cape

wie neu, (f. ein junges Mädchen)
g. bill. z. verk. Philippstr. 37 3.r

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Bruchstücke
Platz 4 5, 6, 8, 10 bis 100 Rl.
Gelegenheitsläufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Nips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.

Teppich-**Emil Lefèvre.**
Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlin

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Sühne.“ Ab. D.
 Kurhaus: Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
 Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Das lachende Wiesbaden.“
 Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
 Kaiser-Panorama: Französl. Schweiz.
 Bezirksverein Altstadt: Abds. 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten
 Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
 Schnegelsberger & Hannemann,
 17 Marktstraße 17.

Calbian per Pfd. 35 Pf., Schellfische 30 Pf.,

Bratbückinge 6, Flundern 25 Pf.,
Sprotten 30, Räucheraal p. Stüd
30/40 Pf., Lachsheringe, Neun-
augen, Caviar empfiehlt 720
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Große Auktion

von

Herren-, Damen- und Kinderschuhen
Confirmationsstiefeln

findet Freitag, den 29. März cr., von Morgens
 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 1/2—7 Uhr, im

Rheinischen Hof

(Ecke Neu- und Mauerstraße)

gegen gleich baare Zahlung, zu jedem Gebot statt.

Jean Arnold,

Auktionator u. Taxator.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. März 1895. — 80. Vorstellung.
 31. Vorstellung im Abonnement D.

Sühne.

Schauspiel in 4 Akten von Eduard Lucas — Regie: Hr. Rösch.
 Comptenrath Wildenburg Herr Rudolph.
 Frau Wildenburg Frä. Santen.
 Hanni, beider Tochter Frä. Kürst.
 Frau von Eichstätt Frä. Wolff.
 Edith, ihre Tochter Frä. Wölfl.
 Rechtsanwalt Fritz Helldorf Herr Haber.
 Kurt von Hugel, Regierungsrath Herr Rodius.
 Stadtsarzt Büttlich Hr. Winterstein.
 Peder Herr Rösch.
 Wittmeister a. D. Ehringfeld Herr Depanto.
 Generalin von Bärensprung Frä. Ulrich.
 Gertha von Mönchow Frä. Lindner.
 Hartung, ein junger Kaufmann Herr Neumann.
 Sennelief, Bohndiener Herr Wetthe.
 Stelzing, } Schreiber bei Helldorf Herr Grede.
 Grimmel, }
 Mette, Kammerzofe der Frau von Eichstätt Frä. Rosen.
 Ein Polizeicommissar Herr Rohmann.
 Ein Briefträger Herr Spieh.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Einfache Preise.
 Freitag, 29. März 1895. — 81. Vorstellung.
 32. Vorstellung im Abonnement B.

Die weiße Dame.

	Einfache	Mittel-	Hofe
	Preise	preise	Preise
	Pl.	Pl.	Pl.
1 Platz Fremdenloge im I. Rang	7.—	10.50	14.—
1 „ „ „ „ „	6.—	9.—	12.—
1 „ „ „ „ „	5.—	7.50	10.—
1 „ I. Ranggalerie	4.50	6.75	9.—
1 „ Orchester-Sessel	4.50	6.75	9.—
1 „ Parquet (1.—6. Reihe)	3.50	5.25	7.—
1 „ (7.—12. „)	3.—	4.50	6.—
1 „ II. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)	3.—	4.50	6.—
1 „ (3.—5. „)	2.—	3.—	4.—
1 „ Parterre	2.—	3.—	4.—
1 „ III. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)	1.50	2.25	3.—
1 „ (3. u. 4. „)	1.—	1.50	2.—
1 „ Amphitheater	0.70	1.—	1.40

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. März 1895. 153. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum 3. Male: Das lachende Wiesbaden. Weiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte in 3 Bildern und einem Vorspiel von Curt Kraatz.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
 Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
 und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Alle Neuheiten**Gardinen**

gepasst das Fenster 1.75, 2.75, 3.50,
 4.00, 5.25 bis 35 Mark.

Congress-Stoffe

Meter 22, 26, 30, 40, 50 Pfg. etc.,

finden Sie in grossartigster Auswahl bei

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.

3104

Wer

moderne, solide, gut sitzende

Herrenkleider

gegen Baar wirklich billig kaufen

will, wende sich an 3068

Carl Mellinger's

Special-Abtheilung für Confection,
 Marktstrasse 26, 1. St.,

Tischwein

Flasche 50 Pfg. u. höher z. haben
 Ph. Klamp, Heleneustr. 1

Bei Umzügen

vorkommenden Reparaturen und
 Polieren empfiehlt sich Müller,
 Schreiner Albrechtstr. 40. 5469*

Buchtwelchen

p. St. 1. M. Moritzstr. 45 M. p.

Kanarienhähne

u. Weibchen z. verkaufen. a
 Wellstr. 45 Hth. 2.

Pfautauben

billig z. verl. Grabenstr. 24 2.

Sportwagen

zu kaufen gesucht Zimmermann-
 strasse 7, Hth. 2 St. 5. a

Frühgeleerte

3108

Weinfässer

Hundert-Liter, Orbst, Viertel-
 stück u. Halbstück z. verkaufen.
 Philipp Klamp, Heleneustr. 1.

Umzugshalber!

ein Bett, vollständig, Sprung-
 rahmen, Matratze, Deckbett und
 Kissen 26 M., Kommode nussb.,
 vierschubl. 22 M., Küchensch-
 mit Schüsselbrett 7 M. Regu-
 lator, gut gehend 11 Mark,
 Küchenschrank mit Glasaufsatz
 15 M., Tisch, Wirtschaftslam-
 pe 4 Mark, Küchenschrank
 (Unterfach) 5 M., Nippstisch
 4 M. sofort zu verkaufen.
 5497* Schachtstr. 9, Hth. 2.

Albrechtstr. 28, 1. St.,

Wohnung von 3 Zimmern,
 Küche und Zubehör sofort zu
 vermieten. a

Bleichstraße 6

möbl. Parterrezimmer m. Pension
 zu vermieten. 5464*

Heleneustr. 26, Hth. 1. St.

ein anständiger Mann kann
 zum 1. April Theil haben an e.
 gr. Zim. mit 2 Betten. 5458

Hellmundstr. 43,

Hth. part. schön möbl. Zimmer
 billig zu verm. 5400*

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.

H. r. Arb. Kost u. Logis 6466*

eroststraße 34 ist eine pol. Kom-
 ein ovaler Tisch u. Küchen-
 stühle zu verk. 5462*

Oranienstraße 40

Hth. 3. l. erh. ein anst. j. Mann
 gute Kost u. Logis. 5465*

Römerberg 3. 1.

2 möbl. Zimmer mit 2 auch 3
 Betten mit o. ohne Pension z. v.

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
 möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
 pr. Woche 10 Mark. 3112

Hellmundstraße 57,

Hinterhaus Dach, erhält ein solider
 Mann Schlafstelle. a

Kl. Schwalbacherstr. 9 1.

erhalten zwei reinliche Mädchen
 Schlafstelle. Näh. bei 3100

Ein Mädchen kann das Vögeln

Gründl. erlernen. 5468*

Bestandstraße 3, part.**Junger Mann**

mit guter Handschrift,
 als Volontär gegen

sofortige Vergütung
 für ein Bureau gesucht

Offerten m. Gehalts-
 ansprüchen unter W

93 an die Expedition
 d. Blattes.

Junger Kellner

sucht Stellung, auf Prima Zeug-
 nisse geführt. Würde auch eine

Diener-

Stellung annehmen. Näh.
 5498* Wegergasse 27.

Weckfrau

gesucht. Th. Schweisguth, Bad
 5496* Wegergasse 23

Kellner f. Branche, bot. Kam-
 1 Hausmädch. pa. Zeugn. f.
 Sillg. d. Blumhards Bureau
 5085b Weimar.

Sauberes Mädchen

für Nachmitt. z. Kind ausfahren
 gesucht. Augustastr. 1. 5493*

Mädchen

können d. Kleidermachen gründl.
 erlernen. Römerb. 10 1 b. Meyer

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Voranschlag der israelit. Cultus-
 gemeinde für das Rechnungsjahr 1895/96 liegt von
 heute ab acht Tage lang, im Gemeindebureau,
 Emserstraße 4a für die steuerzahlenden Gemeinde-
 Mitglieder zur Einsichtnahme offen. 3089

Wiesbaden, den 27. März 1895.

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Große Möbelversteigerung

Kommenden Dienstag den 2. April cr.,
 Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr an-
 fangend, versteigere ich im Auftrage nachverzeichnete sehr
 gut erhaltene Mobilien öffentlich meistbietend gegen
 Baarzahlung in dem großen

Römersaale

Dogheimerstraße 15

als: 1 schwarzes Piano, 7 französische Betten
 in Nußbaumholz, 1 Schreibbureau, 1 Spiegel-
 schrank, 4 schubl. nussb. Kommoden, 1 Bücherschrank,
 2 nussb. Vertikow mit Nusschelaufsatz, 1 Plüsch-
 garnitur, best. aus einem Sopha, 4 Sessel, 2
 zweith. und 4 einthür. nussb. Kleiderschränke, einzel.
 Sopha's, ovale und viereckige Tische, Pfeiler Spiegel,
 ovale und viereckige Spiegel, 1 schwarzer Noten-
 ständer, 2 Regulatoren, Salon- und Speisestühle
 mit geflochtenen Rücklehnen, eiserne Gartenmöbel,
 1 Gartenschlauch, Waschkommoden und Nachttische,
 Delgemälde, Stahlstichbilder, 2 Kinderwagen 2
 Gefindepotten, Glas, Porzellan, Crystallvasen, 1
 Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr, sowie noch
 vieles mehr

Wegen des großen Arrangements können die Gegen-
 stände nur am Versteigerungstage angesehen werden und
 findet ein Freihandverkauf nicht statt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation
 auf jedes Gebot. 3107

Der Auktionator:

Adam Bender.

Conservirte Gemüse.

So lange Vorrath reicht, empfiehlt:
 1 Pfd.-Dose 2 Pfd.-Dose.
 von 35 Pfg., von 65 Pfg. an,
 Junge Erbsen
 " Schnittbohnen " 40 " "
 " Carotten " 50 " "
 " Brechspargel " 65 " "
 " Stangenspargel " 75 " 1.25 " "
 3085 Franz Blank, Bahnhofstraße 12.

Reinach & Co.,

7a Neugasse 7a.

Bereinigter Einkauf von ca. fünfzig
 gleichen Geschäften.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Neuheiten der

Putz- und Modewaarenbranche.

Neuheiten der

Besatz- und Posamentenbranche.

Echt diamantschwarze

Strümpfe und Socken.

Elegante Corsetts,

neueste Façon.

Blousen von 75 Pf. an.

Reizende Neuheiten in:

Satin, Battist u. Wollmousseline, Unterjaken,

Reform-Hemden, Sports-Hemden,

Cravatten, Kragen und Manschetten.

Sämmtliche Artikel für Schneiderei.

Bitten die Schaufenster zu beachten.

Grosse Gelegenheit! Einen Posten Glas und Porzellan,

als: Teller, Tassen, Kaffeekannen, Theekannen, Terrinen, Compotieren, Salatiere, Sauciere, Gewürz- und Gemüse-Tonnen auf Etageren, Essig- und Oelkrüge etc. empfehle aussergewöhnlich billig. Besonders mache ich auf eine grossartige Auswahl, ca. 60 Sorten

Waschgarnituren

aufmerksam.

Ich verkaufe solche zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen** und liegt es im Interesse jeder Hausfrau, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34.

Capillaricin,

unfehlbares Mittel z. Kränzen der Haare 60 Pfg.

Enthaarungspulver,

anerkannt bestes unschädliches Mittel. R. 2 u. M. 3.50 Man achte genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Ruhn, Nürnberg.** In Wiesbaden nur bei **G. Roebus, Drog., Lauenstr. 25, G. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, P. Genninger, Drog., Friedrichstr. 10, L. Schild, Drog., Langgasse 3, A. Geak, Drog., Lang, u. Otto Siebert, vis-à-vis dem Rathshaus. 30961f**

Bitte lesen Sie!

Wo soll ich auf

Abzahlung

kaufen? Dort wo mit die größten Vortheile geboten werden.

Ein Versuch

wird Sie überzeugen, daß die Firma

J. Jttmann,

41. Bärenstrasse 41.

an Auswahl und an Billigkeit mit jedem billigsten Cassa-Geschäft

concurriren kann.

Durch den Bedarf meiner vielen Geschäfte stehe ich mit ersten Fabrikanten in Verbindung und mache durch Massen-Abschlüsse

die vortheilhaftesten Einkäufe.

Also prüfet und behaltet das Beste.

Große Auswahl in allen Bedarfs- und Haushaltungs-Artikeln. Verkauf zu den bequemsten Zahlungsbedingungen, bei freundlicher und reeller Bedienung.

J. Jttmann,

41. Bärenstrasse 41.

➔ Nur Nr. 41 ➔

Bismarck-Commerz

der hiesigen Krieger- und Militär-Vereine.

Hierdurch laden die Unterzeichneten die Herren Ehren- und Einzelmitglieder des Nassauischen Krieger-Verbands, sowie alle Ehrenmitglieder und Mitglieder der Krieger- und Militär-Vereine zu dem zur Feier des 80. Geburtstags Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck im „Römersaale“ hieselbst am **Samstag, den 30. März 1895, Abends 8 1/2 Uhr,** stattfindenden

Fest-Commerz

sehr ergebenst ein.

Es wird eine Festrede über die Bedeutung des Fürsten Bismarck für die Einigung Deutschlands von dem Herrn Verbands-Vorsitzenden gehalten.

Nichtmitglieder haben nur im Falle besonderer Einladung Zutritt.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Commerz findet bei Bier und Musik statt.

Zahlreiches Erscheinen der Kameraden ist Ehrenpflicht.

Das Comité:

Bojanowski, Premier-Lieutenant d. R. 1. Vors. d. Nass. Kriegerverbands. Ehrenmitgl. d. Nass. Militärvereins.	Rumpf, 2. Vors. d. Nass. Kriegerverbands. 1. Vors. d. Nass. Kriegervereins. Germania-Allemania.
Doetsch, Premier-Lieutenant d. R. 1. Vors. d. Nass. Krieger- und Militärvereins.	Dr. Höhner, Premier-Lieutenant d. R. 2. Schriftf. d. Nass. Kriegerverbands. 1. Vors. d. Nass. Militärvereins.
Graf von Zech, Seconde-Lieutenant d. R. Vors. d. Uniformierten deutschen Veteranen- u. Landwehr-Corps.	Dr. Jünger, Seconde-Lieutenant d. R. Vors. d. Uniformierten Krieger- u. Militärvereins.

Danksagung.

Für die wahrhaft innige Theilnahme, welche meiner lieben Frau

Pauline Halecker

bei ihrem Begräbniß gewidmet wurde von dem Unterzeichneten seiner geehrten Direction, Herrn Director Stark, dem kaufmännischen, sowie dem gesamten Personal der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, dem Werkmeister-Bez.-B. Wiesbaden, sowie dem „Militär-Verein“, den Sängern der „Union“ und allen lieben Freunden und Bekannten, fühle ich mich getrostet und spreche meinen herzlichsten Dank dafür aus. Es war ein treues Mutterauge, was sich für immer geschlossen hat.

Emil Halecker, Maschinenmeister,
nebst Kindern und Urgroßmutter.

3094

Kein Laden. **Sargmagazin** Nur
Laden. Magazin.

Karl Rau, Schreiner,

Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse.

Billigste Bezugsquelle am Plage.

2763

C. W. DEUSTER'S

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

befindet sich **nur noch** im eigenen Hause

12 Oranienstrasse 12,

nächst der Rheinstrasse.

3074

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
bringt vom 1. April ab neben den beiden Freibeilagen

Wiesb. Unterhaltungsblatt

und

Der Landwirth

ohne jede Preiserhöhung noch eine

dritte Freibeilage

Deutsche Mode und Handarbeit,

eine praktische, illustrierte Frauenzeitung, welche in vielen
Abbildungen die neuesten Damenmoden, zahlreiche
Stickmuster etc. enthält.

Der Preis des Blattes beträgt trotzdem

nur 50 Pfg. monatlich,

wofür das Blatt

Jedermann frei ins Haus

geliefert wird.

Neu hinzutretende Abonnenten er-
halten das Blatt bis Ende dieses Monats
kostenfrei zugestellt.

Die Schwiegermutter.

Humoreske von Max Hirschfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Nein, ich kann nicht mitthun,“ ließ sich die Stimme
des Schwiegersohnes vernehmen, „jede Zeit hat nun ein-
mal ihr besonderes Glück, oder vielmehr das, was man
für ein Glück ansieht. Früher fand ich mein Vergnügen
in der Theilnahme an Euren Gelagen und Festen, jetzt ist
mein häusliches Glück meine ganze Freude, und ich wünsche
mir nichts Besseres.“

Neues aus aller Welt.

— **Berliner Anekdote.** Wenn im Vorspiel zu Goethe's
„Faust“ Mephisto erklärt: „Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten
gern“, so will er mit der Bezeichnung „der Alte“ nichts Despektir-
liches zum Ausdruck bringen; der Teufel kennt sehr wohl die Ueber-
legenheit des Herrn, er „hütet sich, mit ihm zu brechen“, aber er
sucht sein Verhältniß zum Herrn als ein gewissermaßen fortdauerndes
hinzustellen und deshalb wählt er den Ausdruck „der Alte“. Unge-
fähr dieselben Gründe mögen den Berliner veranlaßt haben, seinen
höchsten Vorgesetzten den „Olen“ zu nennen. Der Prinzipal, der
Meister, der Chef der Firma, der Direktor, kurzum diejenige Person,
welche, um einen anderen Berliner Ausdruck zu gebrauchen, der
„Macher von's Janze“ ist, wird „der Olen“ genannt, ohne daß
auch nur im Geringsten etwas Verleidendes in diese Bezeichnung
gelegt wird. Es ist im Gegenheil eine gewisse Pietät, mit
welcher an diesem Ausdruck seit alten Zeiten festgehalten
wird, und der „Ole“ weiß es, daß er so genannt wird und
rügt es nicht, selbst wenn er es hört. Als direkte Anekdote
natürlich duldet er den Ausdruck nicht. Jeder echte Berliner Hand-
werksmeister verlangt, daß er von seinen Leuten „Meister“ und nicht
etwa „Herr So und So“ genannt wird; letzteres dürfen nur, ja
müssen sogar die Hausburken. Der Lehrling jedoch sagt „Meister“
und zur Meistergattin „Madamm“. Ist von Meister die Rede,
so wird sie einfach „sie“ genannt. Sie ist das gewisse und hat
mächtig Radan gemacht! Denn die Freundschaft zwischen dem Ge-
sellten und Lehrling einerseits und der Meisterin andererseits ist eine
traditionelle. Sehr respektvoll ist in seiner Anekdote der Berliner
Kutscher. Während der Wiener Kutscherkutscher Jeden, der an seinem
Gespann vorüberkommt, mit den Worten „Fahr'n ma, Herr Graf?“
oder mindestens doch „Euer Gnade“ anpricht, bleibt der Berliner
Kutscher schweigend, abwartend auf seinem Sitz. Nur mit dem Kousen-
studenenten macht er eine Ausnahme. Trifft ein solcher an seine Droschke
heran, so sagt er entweder: „Wohin soll's gehen, Herr Doktor?“
oder er giebt, wenn der Fahrgast das Ziel der Fahrt genannt hat,
seiner Zustimmung durch ein „Scheene, Herr Doktor!“ Ausdruck,
vielleicht weil er voraussetzt, daß am Ziel der Fahrt, daß ja in
den meisten Fällen ein Bierhaus ist, der „Herr Doktor“ ihm ein
Glas Bier herausreichen wird. Einen außerordentlich subtilen
Unterschied wissen in der Anekdote aber die Berliner Kutscher
zu machen, je nach dem Markte oder der Halle, in welcher sie
fahren. Auf den Märkten des vornehmen Westens heißt es: „Run,

„Aber Du bist doch nun einmal hier.“
„Gewiß, ich ließ mich von Wildberg überreden. Er
reist morgen weiter, und wer weiß, wie lange es dauert,
bis ich den alten Wipontel wiedersehe, mit dem ich
manche frohe Stunde verlebte. Ich will mit ihm heute
noch einige Gläser Wein leeren, und dann mich sobald
als möglich drücken. Der Feensaal ist überhaupt kein
geeigneter Aufenthalt für einen glücklichen jungen Ehe-
mann.“

Der Andere redete noch weiter auf ihn ein, jedoch
vernahm die Hausherrin die Antworten ihres Schwieger-
sohnes nicht mehr. Die Stimmen verloren sich in der
Menge. Frau Schlegel wollte auch weiter nichts hören.
Sie war überzeugt, sich mit ihren schlimmen Voraus-
setzungen in ihrem Schwiegersohn getäuscht zu haben. Jetzt
hatte sie ihren Entschluß gefaßt. Sie drang in der Richtung
vorwärts, in welcher Heinrich verschwunden war, und
hatte das Glück, ihn zu treffen, noch ehe das kleine
Zimmer erreicht war.

Man kann sich das Erstaunen Heinrichs vorstellen, als
er, am Arm gezupft, sich umwandte, und das Gesicht seiner
Schwiegermutter erblickte, welche einen Augenblick die
Maske löstete.

„Ich möchte Dich einige Minuten sprechen, Heinrich,“
sagte die Dame.

„Ist denn zu Hause etwas passiert? Ich werde so-
gleich —“

„Nein, Heinrich, wir bleiben hier. Führe mich irgendwo
hin, wo es keine Masken giebt.“

Bald saßen die beiden in einer Nische, welche für
Soupers bestimmt und daher vorläufig noch verlassen war.
Mit wenigen Worten theilte Frau Schlegel ihrem Schwieger-
sohne mit, daß es nunmehr ihr fester unabänderlicher Ent-
schluß sei, ihm das vor der Hochzeit versprochene Geld baar
auszuzahlen. Heinrich fand das Ganze zu sonderbar, um
sogleich von den freudigen Gefühlen bewegt zu werden,
welche er sonst für diese Nachricht gehabt hätte. Er verließ
diesem Erstaunen Worte.

„Ich begreife vollkommen, daß Du das sonderbar
findest,“ sagte Frau Schlegel, „aber ich habe bestimmte
Gründe gehabt, hierher zu kommen, obwohl ich weiß, daß
es sich für mich nicht schickt. Ich bedaure auch nicht, daß
ich gekommen bin. Du wirst hoffentlich mit dem zufrieden
sein, was ich Dir eben sagte, und nun geh und amüsire
Dich, so lange Du willst.“

Heinrich erbot sich, seine Schwiegermutter heim zu
begleiten, aber diese lehnte es entschieden ab und bat ihn,
zu seinen Freunden zu gehen. So verabschiedete er sich
denn und schritt dem großen Saale zu. Unterwegs fiel
es ihm schwer aufs Herz, daß er der Mutter nicht ein

kleines Souper angeboten habe. Auch kam jetzt die Freude
über die Erfüllung seines Lieblingswunsches mit Macht
nach, und es wurmte ihn, daß er dieser Freude und
seiner Dankbarkeit nicht lebhafteren Ausdruck gegeben
habe. Er sezte also um, hatte aber kaum einige Schritte
gethan, als er die Gesuchte ihm entgegenkommen sah.

„Liebe Mutter“, sagte er, ihre Hand ergreifend und
herzlich drückend, „wie freue ich mich, daß Du noch hier
bist. Deine Güte hat solchen Eindruck auf mich gemacht,
daß ich ganz vergessen habe, Dir zu danken, und ich thue
es jetzt aus vollem Herzen. Du würdest mich wirklich
recht glücklich machen, wenn Du mit mir heute Abend
soustest. Für meine Freunde aus früheren Zeiten habe
ich jetzt keinen Sinn mehr, und ich kann mir kein schöneres
Vergnügen denken, als meine Pläne mit Dir zu be-
sprechen und auf eine glückliche Zukunft anzustreben. Darf
ich das Souper bestellen?“

Zu Heinrichs Freude nickte die Schwiegermutter.
So saßen sie denn bald wieder in der Nische, eine Flasche
Reuue Oligot stand im Eiskühler, aus einer zweiten
schenkte Heinrich den perlenden Trank, und bald dampfte
eine schöne Mocturle-Suppe als erstes Gericht des Menus
auf dem Tische. Heinrich freute sich recht, wie es der
Schwiegermutter schmeckte, zwei volle Teller aß sie von
der Suppe, und die erste Flasche Sekt trank sie fast allein
aus. Auch bei den folgenden Gerichten entwickelte sie einen
kolossalen Appetit. So oft Heinrich fragte: „Soll ich
Dieses oder Jenes bestellen?“ nickte die Mutter und that
dem aufgetragenen Gericht alle Ehre an. Daß sie kein
Wort sprach, bestrebte Heinrich nicht weiter. Sie mußte
sich seiner Meinung nach eben in einer weisevollen Stimmung
befinden, wie hätte sie sonst so plötzlich den folgenschweren
Entschluß fassen können.

„Wißt Du zum Dessert Torte, oder Butter und
Käse, liebe Mutter?“ fragte er schließlich.

„Butter und Käse,“ antwortete eine tiefe Stimme.

Heinrich fuhr erschreckt zusammen. Auf seine Bitte
zu Beginn des Soupers die Maske zu lüften, hatte Frau
Schlegel nur den Kopf geschüttelt und nur den losen Be-
satz der Larve aufgesteckt, um den Mund zum Essen frei
zu haben. Als er jetzt genauer hinsah, konnte er nicht
mehr daran zweifeln, daß das Kinn seines Gegenübers —
rastet sei.

„Bemühe Dich nicht weiter, lieber Heinrich“, fuhr
die tiefe Stimme fort, „ich hätte nicht geglaubt, daß Du
für einen alten Freund noch so viel Liebe übrig hättest.“

„Wildberg!“ rief der Gepreßte entsetzt.

„Ja“, sagte dieser gemüthlich, die Maske lösend, „was
wünschst Du?“

was suchen die snäbige Frau noch?“ Im Südwesten wird ge-
rufen: „Na, Madamchen, schene frische Appelfinen, zwei Stück
nur fünfzehn Pfennige!“ Auf den Märkten des Nordens und
Ostens aber heißt es: „Na, liebes Fräulein, 'n Piter Musapfel
immer noch zwanzig Pfennige!“ Ältere Frauen werden mit
„Großmutterken“ und Mädchen mit „Junge Frau“ angeredet,
denn Letztere freuen sich über dieses „Avancement“ und werden
dadurch zum Kaufen geneigter. Ja, sie wissen „darauf zu laufen“
unser Berliner Marktfrauen.

— **Wie Humpertind's „Hänsel und Gretel“ ent-
stand,** erzählt in gemüthvoller Weise des Komponisten jüngere
Schwester, Frau Adelheid Wette, in der neuesten Nummer der
„Wiener Mode“. Adelheid Humpertind, am 4. September 1858
in Siegburg geboren, war 17 Jahre alt, als sie sich mit einem
Bonner Studenten, Hermann Wette, dem jetzt in Köln lebenden
Arzt und Schriftsteller, verlobte. Bald darauf wurde ihr Vater
nach Kanten als Direktor des Lehrerinnen-Seminars berufen. Ihre
Vorliebe für Familienaufführungen, Deklamationen eigener und
fremder Dichtungen fand auch hier reichliche Nahrung. Bald
folgte sie ihrem Jugendgeliebten als glückliche Hausfrau nach Köln,
und da im Laufe der Jahre fünf blühende Kinder das Glück des
Hauses vermehrten, wurde aus der poetisch veranlagten Sattin und
Mutter auch eine Märchendichterin für die Kinder. „Hänsel und
Gretel“ mußte die Melodien dazu liefern, und als sie eines Tages
auf besonderen Wunsch der beiden Ältesten die Verse zu „Hänsel und
Gretel“ fertig gemacht hätte, schickte sie sie dem Bruder mit der
Bitte, er sollte „ein bißchen Musik dazu machen“. Sofort erhielt sie
von dem Bruder das Gewünschte mit folgendem Begleitschreiben:
„Liebe Adelheid! Fast mit wendender Post sende ich Dir die ge-
wünschte Musik und hoffe, daß Dir dieselbe ebenso gefällt wie mir
die Verse. Schreibe mir bald einmal, wie Dir die Liedchen gefallen.
Herzlichen Gruß Engelbert.“ Beigefügt war ein Notenmanuskript
mit der Aufschrift: „Hänsel und Gretel, ein Kinderkuchen-Weise-
spiel von A. W., in Musik gesetzt von Oskar . . .“ in Noten-
zeichen ebb. (Hänsel und Gretel wurde Engelbert Humpertind von den
Kindern seiner Schwester genannt.) Aus dem „bißchen Musik“
ist die Oper „Hänsel und Gretel“ geworden.

— **Ein hübsches „Anti-Censurstückchen“** bringen die
„Grenzboten“ in einem durch die Umschulungs-Veranstaltungen
Artikel: „Aus den Zeiten der Censur“ in Erinnerung. Es hat
sich in Oesterreich zugetragen. Eine Wiener Zeitschrift hatte in
einer Folge von Bildern drei Personen in einem Eisenbahnwagen

vorgeführt, einen alten Herrn in der Mitte zwischen einem jungen
Bärgen, das zuerst hinter seinem Rücken lächelnde und endlich,
als der Alte eingeschlafen war, sich fägte. Der Censor wird den
Scherz wohl nicht sehr geistreich gefunden haben, aber auch nicht
polizeiwidrig; der Nachcensor war entsetzt und forderte den Staats-
anwalt zur Anklage wegen Verpöschung des Sakraments
der Ehe auf! Als Antwort empfing er das höfliche Ersuchen
um Bervollständigung des Anlagematerials durch den Transchein
des alten Herrn und des jungen Frauenzimmers. Der Prozeß
soll nicht eingeleitet worden sein!

— **Ueber Anwendung von Kriegshunden** in Bosnien
berichtet die „Neue Freie Presse“: Vor kurzem wurde in Zvornik
eine Kriegshundschau abgehalten. Es waren im Ganzen 150
solcher Kriegshunde zugegen. Die Hunde brachten die Meldungen
der auf 2 bis 3 Stunden Weges in den Bergen verstreuten Truppen-
theile und trugen auch Befehle dorthin zurück. Jeder Kriegshund
hatte eine Lebertasche am Hals mit der Aufschrift: „Abgefertigt“;
wenn er mit der Antwort zurückgekommen war, zeigte diese Lebertasche
die Aufschrift: „Abgefertigt“. Die klugen Thiere arbeiten
vorzüglich. Der „Lord“ vom 25. Infanterie-Regiment ist, wie sich
das bei einem Vieh mit so vornehmer Namen eigentlich von selbst
versteht, der allerbeste Kriegshund.

— **Eine feine Familie.** Der muthmaßliche Raub- und
Tödmörder, der in Woldenberg unter dem Verdachte verhaftet
worden ist, bei Landsberg a. W. eine Frau Müller veranbt, wahr-
scheinlich im Zustande der Bewußtlosigkeit auch vergewaltigt und
dann zu erschlagen bezw. zu verbrennen versucht zu haben, ist mit
der Berliner Verbrechergeschichte auf das engste verwandt. Er ist
ein Sprößling der berühmten Verbrecherfamilie Casimira.
Die Mutter hat drei Männer gehabt, Kuhn, Steinberg und
Casimira, und diese Namen haben sich ihre Söhne je nach Be-
lieben zugelegt, wenn sie auf Einbrüchen ertappt wurden. In der
letzten Hälfte des vorigen Jahres waren die beiden jüngsten
Söhne, Fritz und Karl, in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen
wegen einer Reihe schwerster Einbruchsdiebstähle in Untersuchung-
haft genommen worden. Fritz Casimira alias Steinberg, der
vordem zuletzt acht Jahre Zuchthaus verbüßt hatte und nunmehr
auf mindestens 15 Jahre rechnen mußte, hat sich im
Untersuchungsgefängnis erhängt. Sein jüngerer Bruder Karl
hat fünf Jahre Zuchthaus erhalten. Der älteste Sprößling dieser
Familie, Gottlieb ist der in Woldenberg verhaftete Kuhn, er war
vor Jahren der Mittelpunkt eines Sensationsprozesses. Bis zum

„Das ist ja eine infame Gaunerei von Dir. Glaubst Du denn, ich hätte mein Geld gestohlen?“

„Nein, ich habe von Dir bisher nur Eines geglaubt und glaube es noch.“

„Du hast Dir dieses Souper unter der Maske meiner Schwiegermutter erschlichen.“

„Nur nicht so hitzig, Freundchen, ich bin höchst erstaunt. Giebst Du mich denn wirklich für Deine Schwiegermutter? Ich war so recht froh darüber, daß Du mir eine solche Gastfreundschaft erwiesest.“

„Ich redete Dich aber von vornherein als Schwiegermutter an.“

„Allerdings, auch darüber war ich froh, daß Du Deinen alten Humor noch nicht verloren hast. Uebrigens konnte ich nicht wissen, daß auch Deine Schwiegermutter einen Anstoß zum Rinnbar hat, wie ich.“

Während stand Heinrich auf und entfernte sich, ohne von dem Freunde Abschied zu nehmen.

Als er nach Hause kam, fand er Schwiegermutter und Frau beim Thee sitzen. Verwundert, daß er so früh komme, fragten sie ihn, ob er sich nicht amüsiert habe. Er erwiderte, daß er diesen Vergnügungen keinen Geschmack mehr abgewinnen könne, und zeigte sich überhaupt in ausnehmend schlechter Laune. Endlich konnte Frau Schlegel ihr Erstaunen nicht mehr unterdrücken und fragte, ob das Geld, das sie ihm zur Gründung eines eigenen Geschäfts angeboten habe, ihm nicht genüge.

„Also Du warst wirklich auf dem Maskenball?“ fragte Heinrich, große Augen machend.

„Ja, ich denke doch, haben wir denn nicht von dem Gelde gesprochen?“

„Ja, ja wohl“, stotterte Heinrich, „ich kann jetzt schon ein paar Gläser Wein nicht mehr vertragen.“

Sein weiteres Abenteuer verschwieg er wohlweislich, wurde aber im Laufe des Abends noch recht heiter und blieb es für lange Zeit.

Was nun die Wundererscheinung betrifft, welche Frau Schlegel so tief erschütterte, so können wir hinzufügen, daß sie nicht die Folgen hatte, welche die gute Dame fürchtete. Sie lebte noch recht lange Zeit und lebt noch heute zur Freude ihrer Kinder und Enkelkinder.

Aus der Umgebung.

Wiesbaden, 26. März. Seitens der Arbeitgeber wurden gestern zum Gewerbegericht gewählt: die Herren Kommerzienrat Dr. Kalle, Maurermeister Johann Winkler, Bierbrauereibesitzer Karl Wuth, Fabrikant Josef Schandua, Badefabrikant Joseph Martin, Tüchlermeister Heinrich Donnerer. — Der seitverige Inspektor der Infanterie-Schulen, Herr Generalmajor v. Pfuhlstein, welcher am vorigen Montag die hiesige Unteroffizierschule inspizierte, ist zum Kommandeur der 43. Inf.-Brigade in Cassel und an dessen Stelle Herr Oberst v. Bernuth, seither Kommandeur des Inf.-Regts. No. 16 in Köln zum Inspektor der Infanterie-Schulen ernannt.

Wiesbaden, 26. März. Am Samstag Abend schoß Herr Sal. Engel im hiesigen Walddistrikt „Ochsenwiese“ die erste Schnepfe und am Sonntag Abend an derselben Stelle drei weitere Stück dieser Vagabunden.

Wiesbaden, 26. März. Gestern Abend wurde dahier ein Defektor von der 5. Compagnie des 87er Regiments verhaftet. Heute Morgen wurde derselbe in seine Garnison Mainz abgeliefert. — Die erste Schnepfe im hiesigen Walde wurde bereits am 21. d. Mts. von Herrn Förster Sauer geschossen. — Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr findet im Rühnischen Saale eine freie Generalversammlung des hiesigen „Spar- und Darlehnsvereins“ statt. Da über mancherlei geschäftliche Sachen verhandelt und manche noch nicht recht verstandene Punkte des Statuts klar gelegt werden sollen, ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder in ihrem eignen Interesse sehr erwünscht. Auch Nichtmitglieder können an der Versammlung theilnehmen.

Wiesbaden, 26. März. Das Hochwasser, welches schon beim Eisgang befürchtet wurde, ist nun doch gekommen. Der Rhein ist aus seinen Ufern getreten und übersutet die angrenzenden Wiesen und Acker. — Beim Schneiden der Aeben findet man, daß der Desterreicher in allen Tagen stark gelitten hat, daß dagegen der Riesling im Ganzen ziemlich gut überwintert hat.

Jahre 1879 war Gottlieb Kuhnke Sadträger im Ayl. Proviantmagazin II in der Neuen Friedrichstraße. Gegenüber demselben befand sich die bekannte und stark frequentirte Verbrecherkneipe des Restaurateurs Jhlow, in der Kuhnke Stammgast war. Dort wurde er auch verhaftet. Eines Tages wurde in einem Hause der Memelerstraße unter der Treppe in einem Sack die Leiche der sechsjährigen Tochter Anna des Arbeiters Friedrich gefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Kind vergewaltigt, dann erstickt und alsdann in den Sack gezwängt worden war. Auf Kuhnke, den man zur Zeit in Gesellschaft des Kindes gesehen hatte, kam die Verdacht der Thäterschaft und bald fand sich ein derartig erdrückendes Beweismaterial, daß gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben werden konnte. Kuhnke wurde indessen nur wegen schweren Eittlichkeitsverbrechens und Todtschlags zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren verurtheilt, die er in Sonnenburg verbüßt hat.

Katonischer Bescheid. Herr: „Wie war's nur möglich, daß mein Sohn von dem Berg abstürzen konnte?“ — Führer: „Weil er auf's g'nieg'n ist!“

Begründung. „Warum glauben Sie, daß Behmann seine Frau nur des Geldes wegen geheiratet hat?“ — „Ich hab' sie gesehen!“

Glück. Wirth: „Nun, wie wars denn auf der Jagd? Glück gehabt?“ — Sonntagjäger: „Kloß! Dort mein Freund hat zweimal grade noch so knapp an mir vorbei geschossen!“

Bei der Abschiedsviste. Dame: „Sagen Sie, Herr Lieutenant, Sie kennen ja wohl Ihren Nachfolger, den neuen Adjutanten; was ist er für ein Mann?“ — Lieutenant (selbstbewußt): „Nach schön, gnädige Frau!“

Schlagfertig. A.: „Sie wollen halt immer geheimer sein, wie ich!“ — B.: „Nun, ich glaube, das ist doch gewiß ein sehr bescheidener Wunsch!“

8. Jahrdt, 26. März. Von den zur Section Wiesbaden gehörigen Mitgliedern des Bienenzüchtervereins für Nassau ist am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr eine Versammlung in der Wirthschaft des Herrn Ph. Gabel hier anberaumt. Da von verschiedenen Seiten über vielfache Verluste auf den Ständen geklagt wird, so soll die Frage besprochen werden: „Die sind die Bienen zu behandeln, um den durch die starke und lange Winterfalte erfolgten Eingang so mancher Bienenvölker möglichst auszugleichen?“ Um die Bienenweide zu verbessern, wird berichtet, über Versuche mit neueren bis jetzt weniger bekannten Bienennährpflanzen, die gleichzeitig auch für den Landwirth den Anbau lohnen. Außerdem Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Auch Nichtmitgliedern ist der Besuch gestattet.

Frankfurt a. M., 26. März. Der Vorschlag des Magistrats zur provisorischen Regelung der Steuerfrage für das Finanzjahr 1895/96 geht dahin: I. Für den Fall der Genehmigung der beschlossenen Erhöhung der Bährschaftsteuer soll erhoben werden: a) 20 pCt. der Miethsteuer auf Wohnungen und Gewerbelokale; b) 102 pCt. der Gebäudesteuer und 100 pCt. der Gewerbe- und Betriebssteuer. II. Für den Fall, daß die Erhöhung der Bährschaft nicht genehmigt wird: a) 20 pCt. der Miethsteuer auf Wohnungen und Gewerbelokale, b) 115 pCt. der Gebäudesteuer und 112 pCt. der Gewerbe- und Betriebssteuer. Die Einnahme aus diesen Steuern ist im Falle I und II auf etwa 650,000 M. veranschlagt. Der Magistrat stimmt für den Fall der Annahme dieser Vorschläge der Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes zu.

Embs, 26. März. Bei der am 22. d. M. im Gemeindegewölbe abgehaltenen Holzversteigerung wurden günstige Preise erzielt, insbesondere wurde Wellenholz gut bezahlt, 15—21 M. pro 100 Stück. — Der Herr Regierungspräsident hat unterm 18. d. M. eine Polizeiverordnung erlassen, wonach der Betrieb der Fischerei in den Gewässern der Lahn unterhalb der Wehre bis auf 80 Meter und bis 50 Meter oberhalb der Wehre von der Wehrkrone an gerechnet während der Frühjahrszeit vom 8./4. bis 9./6. einschließlich untersagt ist.

Diez, 26. März. Die Abgeordnetenversammlung des Kreis-Krieger-Verbandes „Unterlahn“ tagte gestern Nachmittag im Lokale des Kameraden Schmidt in Freidenz. Trotz des schlechten Wetters fanden sich annähernd 200 Kameraden, darunter Vertreter von 22 Vereinen des Kreises zusammen; 11 Vereine des Kreises waren nicht vertreten. Nachdem die Versammlung um 3 Uhr durch den Vorsitzenden, Kamerad Hauptmann v. F. Frohwein, eröffnet wurde, verlas der 1. Schriftführer Kamerad Schneider-Oriensheim, das letzte Protokoll und berichtete im Anschluß hieran über die Delegirten-Versammlung des Nassauischen Krieger-Verbandes in Wiesbaden. Kamerad Lang-Diez berichtete eingehend über den beabsichtigten Besuch der Schlachtfelder. Der Beschluß der Versammlung geht dahin, am 2. Pfingstfeiertage früh die Fahrt zu unternehmen. Die Zeit der endgültigen Anmeldung zur Theilnahme ist bis zum 15. Mai d. J. hinausgeschoben. Zur Theilnahme können nicht nur Kameraden, sondern auch andere zugelassen werden, so daß zu erwarten steht, daß die Theilnehmerzahl die Fahrt mittels Extrazuges ermöglicht. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde der Landrath unseres Kreises, Herr Johannes, in Anbetracht seines reges und oft bewiesenen Interesses an den Bestrebungen des Verbandes einstimmig zum Ehrenmitglied erwählt. Kamerad Müller-Laurenburg schlägt vor, dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag die Glückwünsche des Kreisverbandes auszusprechen. Kamerad Diez-Friedrich beantragt, schon jetzt telegraphisch die Glückwünsche zu übermitteln. Nachdem diese Anträge einstimmig mit Jubel angenommen worden waren, schlägt Kamerad Schneider vor, seine Durchlaucht um Annahme der Ehrenmitgliedschaft des Verbandes zu bitten. Dieser Antrag fand allgemeinen Beifall, und es wurde darauf ein diesbezügliches Telegramm abgefaßt. Als nächster Ort für Abhaltung des Abgeordnetentages wurde Nassau bestimmt.

Hersfeld, 26. März. Heute Nachmittag stürzte der Glockenthurm der hiesigen St. Marienkirche, auf dem noch 3 alte Glocken hängen, zum größten Theile ein. Eine dieser Glocken zählt man zu den ältesten Deutschlands, sie hat die Form eines Bienenkorbes. Der königliche Raurath Romm und ein hiesiger Zimmermeister befanden sich kaum 10 Minuten vor dem Einsturz oben in dem Thurm, um ihn einer Befichtigung zu unterziehen; sie sind wie durch ein Wunder gerettet. Der noch stehende Theil des Thurmes soll durch Dynamit gesprengt werden.

Handel und Verkehr.

Limburg, 26. März. Der Besuch des heutigen Halbsaatenmarktes war kein sehr zahlreicher, dagegen der Auftrieb von Vieh ein außerordentlich großer. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität 72 M., 2. Qualität 70 M., Kühe und Rinder 1. Qualität 64—65 M., 2. Qualität 58 M., fette Schweine 1. Qualität 50 M., 2. Qualität 48 M., Kälber 1. Qualität 60 M., 2. Qualität 55 M. Jahrschafien topfeten im Paare 500 bis 600 M., trächtige und frischmelkende Kühe und Rinder 270 bis 300 M., Jungvieh 80 M. Der Schweinemarkt war gut besucht und der Handel lebhaft. Es galten Käufer das Paar 28—36 M., Einleischschweine das Paar 50—60 M., Saugferkel das Paar 15—20 M. Der Krammarkt hatte sich keines so guten Besuches zu erfreuen, was wohl auf die Ungunst der Witterung zurückzuführen ist.

Diez, 26. März. Der nächste Markt findet hier am 2. April d. J. statt. Wir wollen nicht veräumen, an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß alle Märkte in unserer Stadt für die Folge nur Dienstags abgehalten werden, und zugleich sei im Interesse der Marktbefucher darauf hingewiesen, daß bei dem nächsten Markt von Seiten der Stadt das Marktsandgeld erhoben wird. Zu diesem Zwecke sind an den drei in Betracht kommenden Eingängen zur Stadt Hebestellen errichtet, die man an großen Plakaten leicht erkennen wird.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren. 14. März: dem Maurer Johann Ludwig Boshed zu Sonnenberg e. L., Marie Wilhelmine. — 17. März: dem Maurer Christian Ludwig Romberger zu Rambach e. L., Frieda Christiane Lina. — 18. März: dem Landmann Philipp Ludwig Wilhelm Pfeiffer zu Sonnenberg e. L., Lina Marie Anna. — 23. März: dem Schmied Karl Mathias Christian Meier zu Rambach eine todtgeborene Tochter.

Gestorben. 22. März: Wilhelm Ludwig, Sohn des Landmanns Philipp Karl Wirth zu Sonnenberg, alt 3 J. 2 M. 5 T.

!! Gegen Influenza !!

ist sowohl als Vorbeugungs- als auch als Heilmittel **Marburg's Alter Schwede** (in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich) von großartiger Wirkung. Derselbe ist jedoch nur echt, wenn jede Flasche mit dem Namen „Marburg“ versehen ist.

Confirmanden-Anzüge
in der Preislage von
Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27,
30, 45 empfiehlt
Bernhard Fuchs
47 Kirchgasse 47
nahe am Mauritiusplatz.
Magazin fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben.

Bekanntmachung.
Hiedurch theile ich ergebenst mit, dass ich, den Zeitverhältnissen entsprechend, auf fast alle Artikel eine Preisermäßigung habe eintreten lassen. Ich verkaufe Unterjacken und Unterhosen von 50 Pfg. an, gestrickte Frauen Strümpfe von 45 Pf. an, Socken von 16 Pf., leichte Socken Dts. 75 Pfg. an. Dr. Jäger's Normalhemden, Hosen und Jacken verkaufe ich von jetzt ab das Stück fünfzig Pfg. billiger wie seither. 2998
L. Schwenk, Mühlgasse 9.

Pflaumen ohne Kerne per Pfund 60 Pf.,
Türk. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 40 Pf.
Franz. Catharinen-Pflaumen per Pfd. 50, 70 u. 90 Pf.,
Aprikosen per Pfd. 60 u. 80 Pf.,
Apfelschnitzen per Pfd. 45 Pf.,
Ringäpfel per Pfd. 80 Pf.,
Birnen per Pfd. 60 u. 70 Pf.,
Brünellen per Pfd. 70 Pf. u. 1.20 Mk.,
Kirschen per Pfd. 40 Pf.,
Mirabellen per Pfd. 50 Pf.,
Gemischtes Obst per Pfd. 45 u. 70 Pf.,
empfiehlt
3051
Kirchgasse 38. **J.C. Keiper, Kirchgasse 38.**

1891er Cognac,	deutsch Nr. 1 à Fl. Mk.	1.75
1890er Cognac,	" " 2 " "	2.—
1888er Cognac,	" " 3 " "	2.50
1889er Cognac, acht franz. (schw. Etq.)	" " "	8.—
1888er Cognac,	" (blau Etq.)	3.50
1886er Cognac,	" (roth Etq.)	4.—
1885er Cognac,	" (Silber Etq.)	5.—
1884er Cognac, fine Champ. (Gold Etq.)	" " "	6.—

Mein 1888er Cognac, deutsch No. 3 à M. 2.50 per Fl., ein garantirt reines Destillat von vorzügl. Qual. aus deutschen Weintrauben, kann ich als besonders preiswerth empfehlen.

J. Rapp,
Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft,
Goldgasse 2. 3009

Frisch eingetroffen:
Türkische Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25 u. 30 Pf.
Catharina " per Pfd. 40 und 50 Pf.
Birnen (Sugeln) per Pfd. 20 Pf.
Rheinische Tafelbirnen, getrocknete, p. Pfd. 60 Pf.
Californ. Aprikosen per Pfd. 70 Pf.
Ital. Brünellen per Pfd. 90 Pf.
Kirschen p. Pfd. 40 Pf., Mirabellen p. Pfd. 60 Pf.
Feinste Dampäpfel (gar. zinkfrei) per Pfd. 70 Pf.
Amerik. Apfelschnitzen per Pfd. 45 Pf.
Gem. Obst per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.
1a Gemüse-Rubeln per Pfd. 24—50 Pf.
Bruchmacaroni per Pfd. 25 und 30 Pf.
Macaroni, lange, per Pfd. 35, 40 und 45 Pf.
" in Paqueten, p. Pfd. 45 u. 50 Pf.
Weizenmehl per Pfd. 12, 14, 16—24 Pf.
2731
Hch. Eifert,
Marktstraße 19 a, Ecke der Mehrgasse.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, streng festen Preisen.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2749

Waarenhaus am Uhrthurm,

Marktstr. 13,

oberhalb der Metzgerei W. Harth

Frühjahrskleiderstoffe per Meter von **1 Mark** an

2658

in reiner Wolle.

Jos. Raudnitzky.

Die Eisenwaarenhandlung
und das Magazin für

Haus- und Küchengeräthe

von

Hch. Adolf Weygandt

Ecke der Sebergasse und Saalgasse
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in sämtlichen Haus- und Küchen-
Bedarfsartikeln.

Nur beste Waare zu billigen Preisen.

Transportable Kochherde in den verschiedensten Grössen und
Ausstattungen.

3037



Jucht- u. Legehühner
versendet am besten und
billigsten

M. Becker,
Geflügelhof 39505
Weidenau-Sieg.

Preisliste und zahlreiche An-
erkennungen umsonst.

Ich kann und darf nicht ver-
säumen, Ihnen meinen Dank für
die mir gesandten 5 Hühner ab-
zugeben. Sie haben mich groß-
artig bedient. Bis heute, vom 28.
October an, habe ich 125 Stück
hier erhalten. Ich habe Sie schon
mehrfach empfohlen und haben
darauf auch Bestellungen erhalten.
Bei Bedarf in Hühnern werde
ich mich stets an Sie wenden.
Hochachtungsvoll
Herrn G. Auding-
Gerdorn, 3. December 1894.

Sei — bleibe — werde
gesund!



gefehllich gekühlt.
Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Strasse
3800 Dresden-Sachsen.

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung unter
reeller Bedienung. **R. Scheidt,**
Inhaber Ludwig Born,
Bleichstr. 9, 4th. part. I.
Preis nach Uebereink. Auch fl.
Umzüge werden besorgt. 2797

Letzte große Möbel-Versteigerung

Wegen Abbruch des Hauses versteigern wir nächsten
Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags
9^{1/2}, und Nachmittags 2 Uhr anfangend

22 Michelsberg 22:

1 Kameltaschengarnitur, 3 Kameltaschen - Sofa's,
Chaiselongue, Ottomane, 1 achtseitiger Sofatisch,
Pfeiler Spiegel, Spiegel für Waschlommoden, polirte
und lackirte ein- und zweithürige Kleiderschränke,
Kommoden, Waschlommoden, Nachttische, Sekretair,
Spiegelschrank, Küchenschranke, Handtuchhalter, compl.
Betten, einzelne Bettstellen, Matratzen, Verticow's,
Bücherschränke

öffentlich gegen Baarzahlung.

Da bis zum 1. April geräumt sein muß,
machen wir besonders aufmerksam. 3020

Reinemer u. Berg, Auctionatoren.

Continental-Bodega

Wilhelmstr. 18, 1. Etage.

Von jetzt ab, ausser den Bodega-Specialitäten,
direct vom Fass, täglich

frische

Mai-Wein-Bowle.

Elegante Lokalitäten.
3000

Kaltes Büffet.
Damen-Salon.

Cognac,

garantirt reine Waare,

in reicher Auswahl empfiehlt

2744

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

M. Wiegand

Bärenstrasse

Bärenstrasse

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

**Jaquets, Capes, Regen-
mäntel & Costümes**

2660

ergebenst anzuzeigen.

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

18 Hauptgewinne: **200** hochedlen
3 vierspännige, Reit- u. Wagen-
7 zweispännige, Pferden.
8 einspännige, Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto- und
Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Brief-
marken das General-Debit 3882

Carl Heintze,

Berlin W., Hôtel Royal,

Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rhein-
kies und Rheinsand empfiehlt
A. Momberger, Moritzstrasse 7. 2886

Tresterbranntwein

Zwetschenbranntwein
empfiehlt **Ph. Prinz,**
1977 Bertramstrasse 12

In grösster Auswahl und
zu billigsten Preisen
offeriren:

Rouleaux-Stoffe,

weiss und crème, glatt, gestreift und
damassirt.

Marquisendrelle,

uni-grau, grau-roth und grau-blau ge-
streift, sowie crème-roth und crème-blau
imprägnirt. 2963

S. Guttman & Co.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenfleiße gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospekte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

Für Knaben!

Die grösste Auswahl **eleganter** und **geschmackvoller**

Knaben-Anzüge in allen neuen Facons,

Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

für jedes Alter und vom **einfachsten** bis zum **hochfeinsten** Genre, findet man unstreitig zu anerkannt **billigen Preisen** bei

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

779

Marktstr. 22. **Wilhelm Reich,** Marktstr. 22.
Wiesbaden

Empfehlte sein reichhaltiges Sortiment. Lager in Gardinen u. Rouleauxstoffen. Mache besonders auf einen Posten breiter Gardinen zu extra billigem Preise aufmerksam, sowie Reste einzelner Fenster, abgepaßt und am Stück.

Wilhelm Reich, 22 Marktstraße 22, gegenüber von Herrn Meinger Garth.

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten schwarze und weisse **Glacé-** und **Stoffhandschuhe**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Kragen** und **Manschetten** in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt,

17 Langgasse 17.

Kartoffeln Kumpf 22 Pfg. 5478*
Schwalbacherstraße 71.

Ein gut erhaltener **Kassenschrank** mit Tresor, mittelgroß, Frankfurter Fabrikat, weggelassen halber billig zu verkaufen. **Göthestraße 1e, 2. Stod.**

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mein

Lackirer-Geschäft

vor wie nach weiter betreibe.

Durch meine gesammelten Erfahrungen glaube ich mich befähigt, in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen zu genügen. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst **prompt** und **billig** auszuführen bemüht sein werde. Wiesbaden, den 18. März 1895.

August Jumeau,

Blech-, Möbel- und Wagen-Lackirer, Karlstrasse 28.

2921

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,  3030
empfehle zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesezte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mk. 60 Pfg.,

No. 12 „ „ 1 Mk. 70 Pfg.,

No. 13 „ „ 1 Mk. 80 Pfg.,

als ganz vorteilhafte und ausgezeichnete

 **Haushaltungs-Kaffee.** 

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15 Ellenbogengasse 15.

Gelesen
No. 94.

Gelesen
1895.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege, kleine Burgstrasse 12. 

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel  färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, a M. 1.20 bis M. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch, vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Geisbergstrasse 3.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Donnerstag, den 28. März 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Was wird nun?

* Wiesbaden, 27. März.

Der Beschluß des Reichstages vom 23. März ist zu einem Ereigniß von höchster politischer Tragweite geworden. Ueberwiegend ist der Eindruck, daß der Gegensatz, in welchen der Kaiser in so scharf pointirter Weise sich zu dem Verhalten der Mehrheit der Volksvertretung gesetzt hat, keine andere Lösung finden könne, als durch Auflösung des Reichstages. Das Telegramm des Kaisers entsprang unverkennbar einer hochherzigen Regung und dem Gefühl des Unwillens. Man wird diese Empfindung um so besser zu würdigen wissen, wenn man sich daran erinnert, was vor fünf Jahren geschah. In der That hat der Kaiser hier ein weit höheres Maß von Verhältnlichkeit bewiesen, als die alten politischen Gegner Bismarcks. Diesem Vorgange gegenüber ist der Eindruck der etwas dramatisch in Scene gesetzten Amtsniederlegung des Präsidenten v. Lebedow rasch verblaßt. Sie hätte übrigens noch kräftiger gewirkt, hätte man nicht unwillkürlich dessen gedenken müssen, daß derselbe Herr v. Lebedow Präsident des Reichstages war, als Fürst Bismarck seiner Stellung enthoben wurde, und daß er damals kein Wort der Anerkennung für die doch noch in frischer Erinnerung stehenden Verdienste des heute Gefeierten zu finden wußte. Damals freilich war Fürst Bismarck in Ungnade gefallen!

Weshalb es eigentlich so kommen mußte, ist immer noch ein Räthsel. Die Sache ist so unbegreiflich, daß es eigentlich nur eine annehmbare Erklärung dafür giebt, die nämlich: es sei von vornherein darauf angelegt gewesen, daß es so kommen sollte. Der Widerstand der Mehrheitsparteien des Reichstages gegen eine politische Rundgebung zu Ehren Bismarcks ist an sich verständlich. Aber es lag geradezu darum ungemein nahe, wenn man wirklich nur die Sache im Auge hatte und eine möglichst einmüthige Glückwunscherklärung der Vertretung des deutschen Volkes zu Stande bringen wollte, die Rundgebung in eine Form zu kleiden, die ihr den politischen Charakter nahm. Die Fassung der Ansprache lediglich in das Belieben des Präsidenten zu stellen, der, wenn auch formell außerhalb der Parteien stehend, darum doch ein ausgesprochener Konservativer bleibt und gerade als Vertrauensmann seiner Partei in diese Stellung berufen ist, mochten die Gegner Bedenken tragen. Warum einigte man sich nicht über eine Adresse, die die gemeinsame Anerkennung der Verdienste hervorhob und das Trennende übergab? Daß das nicht möglich gewesen wäre, wird man nicht behaupten können. Warum also sollte es nicht geschehen sein, wenn man eine Einigung wollte?

Daß dem Volke Gelegenheit gegeben würde, durch Neuwahl seiner Vertreter zu der seit geraumer Zeit bereits veränderten politischen Lage seinerseits Stellung zu nehmen, wäre nicht eben zu bedauern. Nur läßt sich der Zweifel nicht unterdrücken, ob gerade eine Auflösung aus diesem Anlaß geeignet sei, die Volksmeinung zum unverfälschten Ausdruck zu bringen, oder ob nicht diejenigen richtiger rechnen würden, die unter der Wirkung einer vorübergehenden Erregung den Ausfall der Wahlen in eine ihnen erwünschte Richtung lenken zu können meinen. Ohne Frage ständen wir, wenn es zu Neuwahlen käme, vor einem Wahlkampf von größter Schärfe. Das Eingreifen des Kaisers muß nothwendig nachwirken und im Volk, in der einen oder der anderen Richtung, Wiederhall finden. Derzeit hat im Gegensatz zu der kaiserlichen Auffassung die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei das Votum des Reichstages gebilligt, und es kann garnicht ausbleiben, daß auch andere Versammlungen zu der bedeutsamen Rundgebung des Herrschers — begeistert zustimmend oder ablehnend — Stellung nehmen. Das muß der Objektivität und Besonnenheit, die gerade im Wahlkampf so nöthig sind, Eintrag thun.

Jedenfalls handelt es sich bei Neuwahlen — ob sie nun früher oder später kommen — um ganz andere Dinge, als um den Beschluß eines dann nicht mehr existirenden Reichstages und um eine Ehrung des Fürsten Bismarck, der inzwischen sein 81. Lebensjahr auch ohne den Glückwunsch des Reichstages in Frische und Rüstigkeit begonnen haben wird. Eine Anzahl wichtiger Vorlagen harren der Erledigung, meist in einem Stadium, welches der Regierung es als immerhin nicht unerwünscht erscheinen lassen könnte, es als Tages mit einer Reichstagsauflösung reinen Tisch zu machen und zuzusehen, ob sie mit einem neuen Reichstag sich eher verständigt. Dann sollten die Wähler nicht ver-

gessen, daß sie ein Mandat für fünf Jahre vergeben, und daß eine Reichstagswahl doch etwas Anderes ist, als eine Protestversammlung gegen eine einzelne mißliebige Entscheidung. Es wäre nicht unmöglich, daß in der Gruppierung der Parteien wiederum eine Verschiebung eintrete, zumal das Centrum sich von Neuem in die oppositionelle Stellung gedrängt sieht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 26. März.

Am Tische des Bundesraths: Graf v. Posadowsky, Dr. Koch. Vizepräsident Febr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit der Mittheilung, daß der zweite Vizepräsident Dr. Bürlin sein Amt niedergelegt hat.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt. Der Etat für den Rechnungshof wird ohne Erörterung genehmigt.

Der Etat des Reichsschatzantes wird genehmigt, nachdem Reichsbankpräsident Koch gegenüber Wünschen des Abg. Vachem (Centrum) dargelegt hat, daß die Reichsbank den landwirtschaftlichen Kreisen stets ausreichenden Kredit gewährt.

Beim Etat der Reichsschuld befragt die Abg. Meyer-Danzig (Reichsp.), Bebel (Soc.) und Dr. Barth (freis. Ver.) eine Conversion der vier- und dreieinhalbsprocentigen Staatspapiere.

Abg. v. Frege (cons.) hat schwere Bedenken dagegen. Das Geld werde für die Landwirtschaft durch eine Conversion keineswegs billiger.

Abg. Kintelen (Centr.) bekämpft die Conversion.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) spricht sich gegen die Conversion aus.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt, er habe seiner Erklärung in der Budget-Commission nichts hinzu zu fügen. Der Staatssekretär warnt davor, die Course fremder Staatspapiere mechanisch mit den unserigen zu vergleichen, und legt die Bedenken gegen eine vorzeitige Conversion dar. Naturgemäß würden die Conversionen auf den Emmissionscours neuer Anleihen drücken. Eine gezwungene Herabsetzung des Zinsfußes würde der Landwirtschaft keineswegs helfen. „Ich kann nicht laut verkündigen, was die Staatsregierung beabsichtigt. Das würde der unlauteren Speculation Thür und Thor öffnen. (Zustimmung). Die einzig entscheidende Frage ist es, ob der Zinsfuß dauernd ein niedriger bleibt. Ich bitte, den Baum nicht zu schütteln, bevor die Früchte reif sind.“

Nachdem die Abg. Graf Arnim und Dr. Hahn den Ausführungen des Reichsschatzsekretärs Grafen Posadowsky zugestimmt hatten, wurde der Etat der Reichsschuld genehmigt.

Beim Etat des Bankwesens befragt der Abg. von Kardorff und Graf v. Mirbach die Verstaatlichung der Reichsbank und kritisiert wiederholt die Stellung des Reichsbankpräsidenten zum Bimetallismus.

Reichsbankpräsident Dr. Koch protestirt unter lebhaftem Beifall der Linken gegen den Vorwurf, daß er einseitig Maßnahmen im Sinne des Monometallismus getroffen habe.

Abg. Richter stimmt zu und bekämpft die Verstaatlichung der Reichsbank.

Der Etat des Bankwesens wird angenommen. Der Rest der zweiten Etatsberatung wird erledigt.

Bei Feststellung der morgigen Tagesordnung beantragt Graf Kanitz, nächst der Präsidentenwahl den Antrag Kanitz anzusetzen. Nach lebhafter Debatte erfolgt hierüber namentliche Abstimmung. Die von Kanitz beantragte Tagesordnung wird mit 149 gegen 56 Stimmen abgelehnt.

Demgemäß lautet die Tagesordnung für morgen: Präsidentenwahl, Gewerbezahlung und Wahlprüfungen.

Ein Unternehmen, den jetzigen Verhältnissen angepaßt, wurde in diesen Tagen Bärenstraße 4 von dem seit 20 Jahren in Frankfurt a. M. bestehenden **Waaren-Abzahlungs-Geschäft** von **J. A. Mann** eröffnet. Wir überzeugten uns von der großen Auswahl, welche in allen Bedarfs- und Haushaltungs-Artikeln in diesem Geschäft vorhanden und da sich diese Firma speziell eines sehr guten Rufes, namentlich was Reliabilität und Conlang anbetrifft, erfreut, so wollen wir unsere Leser ganz besonders auf dieses neue Unternehmen aufmerksam machen, zumal daselbst bei jeder Anzahlung und sehr leichten Zahlungsbedingungen Waaren jeder Art an reelle Abnehmer verabfolgt werden. Herr Jtmann, welcher Begründer des Abzahlungs-Systems ist, hat diese Geschäfte in ganz Süddeutschland und in der Schweiz eingeführt, was von den Handwerks-, Arbeiter- und kleinen Beamten als ein Bedürfnis empfunden wurde, und was auch bei Beratung des Reichstages über die Abzahlungs-Kontrakte im Reichstag von dem Herrn Minister bestätigt worden ist.

Bezirksverein Altstadt.

Donnerstag, den 28. März er. Abends 8 1/2 Uhr, findet im oberen Saale der Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4, die

ordentliche

General-Versammlung

statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder ergebenst einladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Rechnungs-Ablage.
- 2) Neuwahl des Vorstandes.
- 3) Verschiedenes.

3077

Der Vorstand.

Local-Gewerbe-Verein.

Am Freitag, den 29. März, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale der Gewerbeschule, Wellstr. 34, eine

Lichtbilder-Darstellung

statt, in welcher eine

Reise durch Norwegen

(von Christiania bis Molde)

in 50 großen, naturgetreuen Ansichten vorgeführt und durch einen Vortrag erläutert wird.

3070

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Nach beendeten Umbau des Hauses haben wir unser Geschäftslokal wieder nach

Luisenstraße 17, Parterre,

(neben der Reichsbank)

zurück verlegt.

3069

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. u. Freitag, den 29. d. M.,

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrag der Firma Gerstel & Israel, Webergasse 14, dortselbst in dem Laden wegen Umzug nachverzeichnete Waaren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, als

Seidene Blousen, Woll- und Waschblousen, Stroh- u. Filzhüte, feine Unterrocke, Stickereien, Spitzen, Bänder, Corsets, Handschuhe, Kragen, Regen- u. Sonnenschirme, Plais, Schürzen, Ball-Charpes, spanische Fichues, sowie noch viele andere einschlägige Artikel.

Adam Bender,

3076

Auctionator.

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöl

Webergasse 45.

9064

Lieferungszeit 6. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen, Gardinen, Wäsche. Annahmestellen meines Geschäftes befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Strensch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Nerostraße 8.10 und Geschw. Stöppler, Oranienstraße 22, in Schlagenbad bei Herrn Rothschild.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **Th. Schilp,**

Drogerie in Erbenheim.

3804

Zum Bären

6 Bärenstraße 6.

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch, gute Küche, Bier in Flaschen.

2468

Achtungsvoll **Th. Dietz.**

Umzüge

in der Stadt, und über Land mit Möbelwagen und Federrollen sowie das Ausfahren von Waggonsladung, besorgt u. Garantie zu billigen Preisen

2753

Wilh. Blum,

37 Friedrichstr. 37.

gegr. 1845.

Nur 5 Pf.
koster unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Wolfschmied 5209*
F. Lehmann,
Saugasse 3, 1. Etage.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Umzüge

übernimmt unter Garantie per
Federrolle bei billiger Berechnung
Scheurer,
Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts

Umzüge per Kasse u. Mob. el.
wagen, Möbeltrans-
port jeder Art werden prompt
und billig besorgt.
F. Bernhardt, Johannisstr. 36

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Walramstraße 37, Part. 2650

Wäsche zum Waschen
und Glanzbügeln nebst Vor-
hänge, schön und pünktlich
besorgt.
Weilstraße 35, Part.

Ein Mädchen sucht Kunden zum
Bügeln.
5444* Kassestraße 9.

Tüchtige Büglerin
sucht Beschäftigung.
Dohheimerstr. 6, Hth. 2. St.
Eine 2832

Kleidermacherin

empf. sich im Anfertigen v. Kinder-
garderoben aller, in u. außer dem
Haufe. Dohheimerstr. 14, Stb. p.

Capitalien.

Restkauffchilling
v. 5500 M. z. kaufen
gesucht. Näh. Exp. 5347*

zu kaufen gesucht
Höchste Preise
werd. gez. f. getr. Herren- u.
Damen-Kleider. Wegberg 14
Hau H. Lango. Auf Bestell. kom.
auch pünktl. in's Haus. 5038*

Lebende Mäuse

3 Pfg. und
lebende Ratten
5 Pfg. zu kaufen gesucht.
2988 Sonnenbergstr. 39, part.

Ein Milchmädchen

zu kaufen gesucht. Dasselbst täg-
lich 30
Zuer M i l c h
gekauft. Jelenenstraße 16, Bdh.
St. 2. 5481*

Ein Schleifstein

zu kaufen gesucht.
5447 Weilstraße 18, part.

Bogelhecke

Ein noch gut erhaltener Kinder-
Stuhl und Schlafwagen mit
doppeltem Zubehör für 20.
abzug. J. Madelb., Wilhelmstr. 32

Ein neues Bock, ein gebrauchter Ziehbarren mit Kasten für Bäder oder Kleiderkasten-Geschäfte geeignet, zu verkaufen. 2883 Herrnstraße 5.

Postkistchen, Carton u. Frachtkisten

in all. Größen billig zu verkaufen.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Bienen,

gut überwintert, billig abzugeben
Römerberg 10
Ph. Mayer.

Ein weisses Kleid und ein
Schleifrock billig zu ver-
kaufen. Näh. 5470*
Höckerstraße 11. Frstb.

Eine neue Kommode
b. zu verk. Sedanstr. 9, Hth. 3. r.

Eine schöne Vogelhecke sehr
billig zu verkaufen. 5480*
Weilstr. 26, Bdh. Kauf.

Badsteine

billig zu verkaufen. Am Abbruch,
Tannustraße 14, zum Jellen-
teller. 5431*

Kleider- und Küchen-
schränke
Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. Adelsstr. 44,
2679 Scheiner Vitz.

Kleiderschrank
und ein Tisch billig zu ver-
kaufen.

Eine schöne Vogelhecke, mehrere
Singkästen und ein Harzer
Koller zu verkaufen.
a. Jelenenstraße 30, Friseur.

Ein schw. Tuch-Gehrock für
kleine Figur u. ein Kinder-
schwagen billig zu verkaufen. a.
Weilstr. 13, Mittelb. 1. St. r.

Eine gebr. 3/4 Geige
nebst Klaviertasten und Noten-
ständer billig zu verkaufen.
Schwalbacherstr. 37, Stb. part. a

Frühjahrs-Jacket
billig zu verkaufen. Webergasse
37 1. links.

Hermannstr. 28. part.
Ein fast neues weisses
Kleid billig zu verk. 5438

Gebrauchter
Krankenwagen
billig abzugeben 5454*
Moritzstraße 24, 2

Ein Zweirad
(Kissenreif) billig abzug. 5384*
Krockerstraße 13, Ph. Moog, Raden.

Ein
Zweirad
(Pneumatik) 1/2 Jahr gebraucht,
in sehr gutem Zustand, billig zu
verkaufen. Näh. Marktstr. 19,
Edo Wegberggasse Raden. 3012

Pneumatik-Rad,
hochfeine Maschine fast neu, bil-
lig zu verkaufen.
5443* Heilstraße 1, 2. St.

Ein Schleifstein
zu kaufen gesucht.
5447 Weilstraße 18, part.

Bogelhecke
1,80 m. hoch 1 m. breit u. 0,70 m.
tief für 8 M. zu verkaufen bei
Sator, Bahnhofstr. 6. 5453*

Ein noch gut erhaltener Kinder-
Stuhl und Schlafwagen mit
doppeltem Zubehör für 20.
abzug. J. Madelb., Wilhelmstr. 32

Ein gut gehendes
Häschchen-Geschäft
sollt zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition. 5440*

Eine neue Rolle,
ein neues Bock, ein gebrauchter
Ziehbarren mit Kasten für
Bäder oder Kleiderkasten-Geschäfte
geeignet, zu verkaufen. 2883
Herrnstraße 5.

Ein noch gut erhaltener Kinder-
Stuhl und Schlafwagen mit
doppeltem Zubehör für 20.
abzug. J. Madelb., Wilhelmstr. 32

Ein noch gut erhaltener Kinder-
Stuhl und Schlafwagen mit
doppeltem Zubehör für 20.
abzug. J. Madelb., Wilhelmstr. 32

Ein noch gut erhaltener Kinder-
Stuhl und Schlafwagen mit
doppeltem Zubehör für 20.
abzug. J. Madelb., Wilhelmstr. 32

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die kleinen Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Ein Ladenschrank
mit 38 Schubladen für Speccerei-
Geschäft pass. f. den billigen Preis
v. 40 M. z. verk. Hirschgr. 22 part.

1 Vereinsstafel,
1 Schelle, 1 Schild: „Gesell.
schaft“ sehr billig zu verk. a.
Gruber, Schachtstr. 9b.

Zu verkaufen 1 Ottomane m.
3 Deck. 15 M. 1 gr. neue Kar-
toffelwaage 6 M. 1 gr. 4 r.
Tisch mit Schubladen 2 M. Näh.
Krockerstr. 23, Hth. 2 r. a

Schöne fruchtige
Himbeerpflanzen
günstig abzugeben bei Bahnwärter
Art an der Reumühle. a.

Läden.
Delaspeestraße 9
Raden mit schönem Ladenzimmer
ist sehr preiswerth sof. od. später
zu verm. Näh. daselbst. 5411*

Läden
in der Marktstraße ver
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

zu mieten gesucht
Gesucht. Ein kinderl. z. Ehe-
paar sucht z. 1. Juli 1 Zim.
u. Küche m. Zubeh. Preis bis zu
200 M. Off. u. J. G. 87 an
die Exp. ds. Blattes. 5437*

zu vermieten
Marstraße 2
zwei II. Wohnung, auf 1. April
zu vermieten. Krahmann. 2631

Marstraße 9
1 Zimmer, Frontspitze, auf gleich
zu vermieten.

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdestall für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstr. Nr. 56
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Dohheimerstr. 25,
ist eine Wohnung (Frontsp.),
bestehend aus 1 Zimmer, zwei
Manfarden u. Küche p. 1. April
zu vermieten, nur an ruhige
Leute ohne Kinder. 3058

Kl. Dohheimerstr. 5
ist eine kleine Wohnung 2 Zim.
u. Küche auf 1. April z. verm. 2992

Wegberggasse 16
eine Manfardenwohn. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet, zu
vermieten. Näh. part. 5959*

Moritzstraße 64, Hth.
2 auch 3 Zimmer mit Zubehör
zu vermieten. 5273*

Moritzstr. 72,
Gartenh., Manfardenwoh. von 4
Zim. im Abzhl. z. v. Pr. 300 M.

Krockerstraße 6
2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubehör per 1. April zu verm.

Oranienstraße 47, 1.
L. S. ein schönes, leeres Zim. zu
vermieten. 5455*

Platterstr. 38
Ein eleg. sch. Zimmer zu ver-
mieten. 3086

Köderstraße 33
Vorderhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. fr. z. verm.

Römerberg 19
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör zu vermieten

Roonstraße 3
3 Zimmer, Küche u. Balkon auf
gleich od. 1. April zu verm.
Näh. das. Part. rechts.

Römerberg 14
ist e. Wohn., Zim. u. Küche a. 1.
April zu vermieten. 5445*

Roonstraße 5
2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubehör per 1. April
zu vermieten. 1860

Sedanstraße 5,
2 links, 1 schöne heizbare leere
Manfarden sof. zu verm. 2488

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige 3. nebst Küche,
2. St. im Hth., mit oder ohne
Verfäße t. 1. St. auf 1. April
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Steingasse 31,
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Manfarden und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. C.

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Sedanstraße 7,
Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmer u. Zubehör per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dachbergstr. 2204

Steingasse 28
2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Vagerplätze,
eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 Blücherstr. 10, part.

Ein auch zwei Fräulein welche
in ein Geschäft gehen finden
billig Kost und Logis.
Dr. Schmidt, kleine Schwal-
bacherstr. 9, 1. 3034

Ein gr. gut möbl. Zimmer
zu verm. monatl. 15 M. mit
Kaffee. Näheres im Verlag. 5395

Adlerstraße 16a,
Bdh. 1. l. reinf. Arb. ev. schön
u. bill. Logis m. u. ob. Kost. 5483

Adlerstraße 29, 1.
Ein kleines freundliches Zimmer
billig z. vermieten. 5436*

Blücherstraße 14,
Hinterhaus,
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Castellstraße 6, 3. r.
kann ein reinf. Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 2958

Hellmundstr. 41, Hth. part. ev.
reinf. Arb. sch. Logis m. Kost

Hellmundstr. 64, 1. Et., Ede-
der Emserstr. ein großes
Zimmer mit 1 auch 2 Betten
sofort zu vermieten. a

Juisenstraße 16,
1 St. l. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. a

Krockerstr. 34, 1 St. ein kleines
Zimmer, einfach möbl., zu
vermieten. Das. ein Grad und
Weite fast neu, billig zu ver-
kaufen. a

Roonstr. 5, 3 St.
ein möbl. Zimmer an einen jung.
Mann zu verm., mit Kaffee für
9 M. pro Monat. a

Köderallee 18, 2 St.
ein freundl. möbl. Zimmer mit
Pension und billigen Preise zu
vermieten. a

Walmühlstraße 22,
möblirtes Zimmer zu vermieten,
separater Eingang, auch Garten-
benutzung. a

Walramstraße 12
3 Zr. r. ein möblirt. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Wegberggasse 46, H. 1. r. ev.
Arb. Schlafstelle. 5442*

Offene Stellen:
Ein tüchtiger
Tageschneider
findet dauernde Beschäftigung.
3098 A. Bretthelmer Nachf.

Wochen Schneider
gesucht gegen hohen Lohn.
a. Weilstr. 3.

Ein tüchtiger
Schneidergehülfe
gesucht. Hermannstr. 9, 1.

Ein braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Schuhmachergeschäft erlernen.
bei W. Frohn, Varenstr. 1.

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Seinr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Wärlerei und
Metallgießerei, Nidelsb. 15.

Braver Junge
kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Stiftstr. 84. 2961

Ein braver Lehrling
gesucht. Wdh. Barth
5446* Drechler, Neugasse 17.

Schneiderlehrling
gesucht. Schachtstr. 27, 3 St.

Ein braver Junge
kann u. günst. Beding. die Bäckerei
erlernen. Näh. Müllerstr. 2. 5377*

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 18 Schneider
- 3 Schuhmacher
- 1 Vergolder
- 5 Tapezierer
- 2 Gärtner
- 2 Radfahrer
- 1 Friseur
- 1 Fuhrknecht
- 2 Sattler-Geheile
- 2 Buchbinder-Geheile
- 2 Schreiner-Geheile
- 1 Kleider-Geheile
- 1 Friseur-Geheile
- 2 Schuhmacher-Geheile
- 1 Dekorationsmaler-Geheile
- 1 Kappenmacher-Geheile gegen
Vergütung
- 1 best. Hausmädchen
- 1 j. Mädchen f. Küche u. Haus
p. 1. April
- 1 Köchin für Pension
- 1 fein bürgerl. Köchin

Arbeit suchen:

- 10 Schlosser
- 3 Spengler
- 6 Tischler
- 1 Holzmalen
- 4 Küfer
- 2 Mechaniker
- 8 Schreiner
- 2 Radfahrer
- 4 Gärtner
- 20 Hausburfchen

Spenglerlehrling ges. Schwal-
bacherstr. 53. 5472*

Ein
Glaserlehrling
gesucht. Dr. Döschmann.
3054 Hellmundstr. 32.

Ein braver 5435*
Junge
kann die Bäckerei erlernen bei
Gebr. Fischer, Tannustr. 31

Ein Mädchen, das im Zwei-
zengnähen geübt ist, wird ge-
sucht. Näh. 5449*
Dohheimerstr. 11. Hinterh. 1.

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht.
a. Römerberg 14, Hth. 1. l.

Gesucht
eine selbstständige Büglerin.
Schwalbacherstr. 63, Hth. 1. r.

Gesucht ein part. Madchen
vom Lande in der Hefen-
handlung von Karl Müller.
a. Wegberggasse 14, 1.

Lehrmädchen

für ein gemischtes Waarengeschäft
per 1. Mai zu engagieren gesucht.
Freu. Offerten unter M. S. 12
an die Exped. d. Bl. 50725

Suche
mehrere Köchinnen bei 50 bis
60 M. Lohn. Frau Schmidt,
Kl. Schwalbacherstr. 9, 1. 2947

Neuen-Geschäfte:
Ein gewissenhafter
Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706

Contorist,
gefehten Alters, mit Kenntnissen
der Buchführung aller Systeme
u. Correspondenz der Italienischen
Sprache, der Stenographie (Cabel-
berger perfect) der Rundschrift z.
Vertraut im Maschinenwesen.
Interessent für Obst u. Weinbau,
sucht per 1. Juli sichere Anstellung
für das Contor einer Maschinen-
fabrik, Mälzerei, Mälzerei zc. oder
Weinhandlung, event. als Ver-
walter eines Weinlagers, unter
bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter T. II. 14 an
die Exped. d. Bl. 50706